

# BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

Juni 2012



# INHALT

## INHALTSVERZEICHNIS

### GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 Gemeinderat wurde vereidigt
- 4 Hugo Schlumpf geht in Frühpension
- 5 Wir heissen willkommen
- 6 Beschriftung kulturelle Objekte
- 6 Innengestaltung Kreisel Mühlematt
- 7 Interview mit zwei ehemaligen Gemeinderäten
- 11 Jahresbericht ARA Aumühle 2011
- 12 Kehrrichtverwertungsverband NW: Statistik 2011
- 13 Nidwaldner Zentrumsweg führt durch Buochs
- 14 Wasserbauliche Massnahmen am Ribibach
- 15 Sanierung Trockensteinmauern
- 15 Buchsbaumzünsler in Buochs entdeckt
- 16 Ummarkierung Parkplätze Güterstrasse
- 16 Wasser sparen am richtigen Ort
- 17 Sicherheit beim Spielplatz Dorfpark
- 17 Erneuerung Bouleplatz bei der Schiffstation
- 18 Professionalisierung der Jugendarbeit in Buochs
- 18 Wieso ich in der Jugendkommission Buochs bin
- 19 Nutze den Mülleimer für ein «suibers» Buochs
- 19 Die Meilensteine des Seehotels Rigiblick in Buochs
- 21 Verschiedene Epochen des Hotel Rigiblick
- 22 Hotel Rigiblick Buochs, Besitzer/Wirte
- 24 Deidesheim – und die Sache mit dem Geissbock
- 25 Glückwünsche zum Geburtstag

### KULTUR

- 26 Nationalfeier Buochs/Ennetbürgen 2012
- 26 Geschätzte Freunde des Kinospektakels

### GEWERBE

- 27 Die «Komplizen» halten den Rücken frei
- 28 Spielgruppe «Gugguisli» ist umgezogen
- 29 Pensionierung des Poststellenleiters
- 30 25 Jahre AXA Winterthur Hauptagentur Remigi Murer
- 30 Sommerfest im Weidli
- 31 iheimisch – was denn sonst?

### VEREINE

- 32 Spende Blut – Rette Leben
- 33 Das Trachtenhaus Buochs wird 50 Jahre alt
- 34 «D’Pfadi feyred PfadiLive» - Buochs erlebt Pfadi

### KIRCHE

- 36 Wohin fliessen die Kirchensteuern?
- 37 Konfirmation einst und heute

### SCHULE

- 39 Aus dem Schulrat
- 39 Aus der Schulleitung
- 41 Otto Schlumpf – eine Legende geht in Pension
- 41 Monika Christen sagt: «Zwanzig Jahre sind genug.»
- 42 Grosse und kleine Künstlerinnen und Künstler
- 43 Dschungel
- 44 Interview mit Andrea Blättler
- 45 Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2012
- 48 Musikschule

## IMPRESSUM

### POLITISCHE GEMEINDE

Gisler Simon  
Spiess-Amrhein Helene

### SCHULGEMEINDE

Bertolosi Andrea  
Ittmann Thomas  
Küchler Regula  
Schuler Bruno

### KIRCHEN

Imboden Herbert  
Rölli Regula

### KORPORATION

Bucher Josef

### MITARBEITER

Berchtold Bruno  
Gander Alois  
Troxler Franz  
Volkart Alex

### GESTALTUNG/DRUCK

Achermann Sara  
Rohner Druck AG

### ADRESSE

Redaktion Buochserwelle  
Imboden Tanja  
Sekretariat  
Postfach 144, 6374 Buochs  
tanja.imboden@buochs.ch

### ERSCHEINUNG

dreimal jährlich  
25. Jahrgang

### ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr Fr. 28.–

### REDAKTIONSSCHLUSS

für Oktober 2012: 25. September 2012

# EDITORIAL

## LIEBE BUCHSERINNEN UND BUCHSER



Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach!

Im ersten Halbjahr wurde immer wieder über die Zusammenlegung von der Post Buochs und Ennetbürgen in die Nähseydi diskutiert. In diesem Zusammenhang wurden kritische Stimmen, über die Haltung des Gemeinderates Buochs laut.

Der Gemeinderat Buochs sieht in dieser Zusammenlegung eine Chance für die Zukunft.

Dass die Schalterfrequenzen in beiden Poststellen rückläufig sind, ist unbestritten von der Leitung der Post belegt worden. Die logische Konsequenz scheint daher eine Zusammenlegung in der Mitte der beiden Ortschaften. Wenn wir nun laut jammern und uns dagegen öf-

fentlich in der Presse und bei der Post wehren, nützt das leider überhaupt nichts. Seitens der Politik kann nichts gegen diese Pläne der Post unternommen werden. Diesen Willen bestimmt allein der freie Markt.

Wir sind der Meinung, dass es besser ist, den Standort mit den bisherigen oder sogar erweiterten Öffnungszeiten zu verlegen als wenn die Post beschliesst, ihre Öffnungszeiten einzuschränken. Denn sind wir doch ehrlich, wenn man zweimal vor verschlossenen Türen steht, fährt man das nächste Mal nach Stans, wo die Gewissheit besteht, dass die Post immer offen ist.

Der Gemeinderat ist sich sehr wohl bewusst, dass es eine Verlagerungen geben kann und das Dorf dadurch zum Einkaufen an Attraktivität verlieren kann.

Diese Tendenz gibt es jedoch schon seit längerer Zeit. Wissen Sie noch, wie viele Geschäfte es im Dorf gegeben hat? Wie viele Metzgereien, Käsereien, Bäckereien und Lebensmittelgeschäften, um nur mal den täglichen Bedarf zu decken? Viele mussten schliessen, weil die Menschen mobiler geworden sind und mit dem Auto einmal in der Woche zum Grosseinkauf fahren. Damit Buochs attraktiv bleibt, braucht es nicht nur eine Post im Dorf, sondern auch Menschen, die die Dorfläden frequentieren. Kaufen Sie weithin in den Dorfläden und nicht in den grossen Zentren ein. So werden die Geschäfte nicht um ihre künftige Existenz bangen müssen und unser Dorf wird weithin ein beliebter, täglicher Begegnungsort bleiben.

Helene Spiess-Amrhein  
Gemeindepäsidentin

**ZUM TITELBILD:** Das farbenfrohe, collageartige Titelbild soll allen Leserinnen und Leser dieser Buchserwelle einen kleinen Einblick ins vielfältige Schulleben des zu Ende gehenden Schuljahres 2011/12 gewähren.



# GEMEINDE

## GEMEINDERAT WURDE VEREIDIGT



v.l.n.r.: Ueli Odermatt, Werner Zimmermann, Helene Spiess, Gregor Bättig, Bernhard Tellenbach, Werner Biner, Heinz Achermann, Adolf Scherl

## HUGO SCHLUMPF GEHT IN FRÜHPENSION



### DER LANGJÄHRIGE BUOCHSER STEUERVERWALTER GEHT IN FRÜHPENSION

Am 1. August 1983 übernahm Hugo Schlumpf von seiner Vorgängerin Margrith Risi das Zepter als neuer Steuerberater im Steueramt Buochs. Nach nun beinahe 29 Jahren hat sich Hugo Schlumpf entschlossen, seine Frühpen-sion anzutreten.

Als Gemeindesteuerverwalter ist Kundennähe gefragt. Hugo kannte Buochs und seine Einwohner wie seine eigene Westentasche. Als Mitglied der Wirtschaftskommission besuchte er gerne das ansässige Gewerbe.

Während Hugos Dienstjahren gab es zahlreiche Veränderungen im Steuerbereich:

- Umstellung Veranlagungsperiodizität von zwei Jahren auf ein Jahr
- Elektronische Steuererklärung (Nidwalden Tax)
- Umstellung von Vergangenheitsbesteuerung auf Gegenwartsbesteuerung
- Zahlreiche Anpassungen der Steuergesetzgebung

Hugo, danke für deine geleisteten Dienste. Geniesse deine Zeit mit Tennis spielen, deinem Amt beim TCS Sektion Waldstätte, der Pflege und Hege deiner Liegenschaften und bleib gesund.

Andy Diehl  
und deine Kollegen der Verwaltung  
Politischen Gemeinde Buochs



## WIR HEISSEN WILLKOMMEN

Am 1. Mai 2012 hat Stefan Gisler seine Arbeitsstelle im Steueramt als Steuer-  
verwalter angetreten, da sein Vorgänger Hugo Schlumpf sich nach langjähri-  
ger Tätigkeit entschieden hat, frühzeitig in Pension zu gehen.

Stefan Gisler ist verheiratet und in Altdorf wohnhaft.

Stefan Gisler schloss erfolgreich die Kaufmännische Lehre in der Kantonalen  
Verwaltung des Kantons Uri ab. Er ist ebenfalls im Besitze des Treuhänders  
mit eidg. Fachausweis. Mit der absolvierten Ausbildung der Schweizerischen  
Steuerkonferenz Kurs II ist er befähigt, juristische Personen zu veranlagern. In  
seiner bisherigen beruflichen Laufbahn engagierte er sich in der Treuhand-  
branche sowie als Steuerrevisor des Kantons Uri.

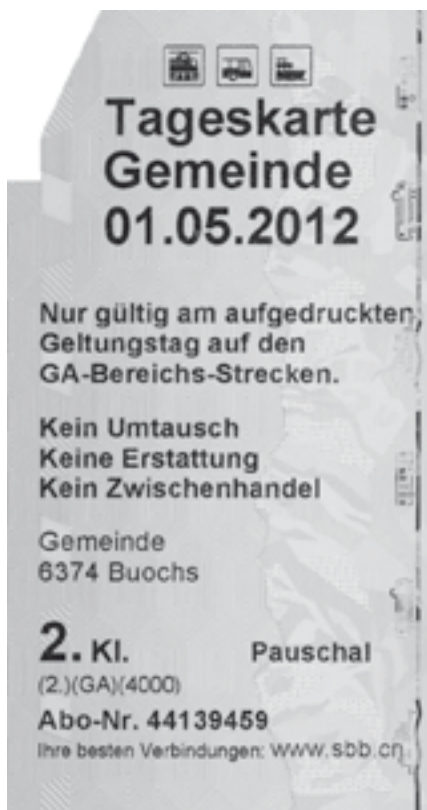
Nebst der Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung ist Stefan Gisler als Stiftungs-  
ratsmitglied in der Pflegewohngruppe Höfli Altdorf für die Finanzen zuständig.

Wir heissen Stefan Gisler als neues Teammitglied willkommen und wünschen ihm viel Freude bei seiner neuen Auf-  
gabe in Buochs.

Steckbrief    Name:    Stefan Gisler-Ristic  
                  Alter:    33 Jahre  
                  Hobbys: Musik (OK Tonart Festival Altdorf), Reisen, Wandern, Fussball

**Andy Diehl**

## PREISERHÖHUNG TAGESKARTE GEMEINDE



geskarte Gemeinde» zum Verkauf an. Anfangs standen zwei Tageskarten pro Tag zur Verfügung. Ab dem Jahr 2005 waren die Tageskarten für die Politische Gemeinde selbsttragend. Die Auslastung der Karten und der Verkaufspreis haben die Anschaffungskosten gedeckt. Seit dem Jahr 2008 stehen vier Tageskarten pro Tag zum Verkauf zur Verfügung.

Im Dezember 2010 wurden die neuen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Schweizerischen Bundesbahn (SBB) zum Bezug und zur Verwendung der «Tageskarte Gemeinde» eingeführt. Die neuen AGB's schreiben den Gemeinden vor, dass die Tageskarten nur an in der jeweiligen Gemeinde wohnhaften Einwohnerinnen und Einwohner abgegeben werden dürfen. Zudem ist die Gemeinde verpflichtet, die Bezüger der Tageskarte auf das Verbot des Zwischenhandels aufmerksam zu machen. Falls die Gemeinde von einem Zwischenhandel Kenntnis hat, muss dies der SBB unverzüglich gemeldet werden. Diese Veränderungen hatten im Jahr 2011 einen Rückgang der Auslastung zur Folge.

Der Anschaffungspreis der «Tageskarte Gemeinde» für die Gemeinden ist seit Dezember 2010 um 20 % angestiegen. Diese Preisanpassung der SBB zwang die Politische Gemeinde Buochs dazu, die Verkaufspreise gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern von Buochs zu überdenken.

Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, dass der Verkaufspreis der «Tageskarte Gemeinde» sowie Gutscheine «Tageskarte Gemeinde» per 1. Juli 2012 von 35.– Franken auf 40.– Franken erhöht wird. Diese Preisanpassung gilt für sämtliche Tageskarten mit Gültigkeitsdatum ab 1. Juli 2012, welche bereits zwei Monate im Voraus reserviert und bezogen werden können.

Weitere Informationen und die Nutzungsbestimmungen finden Sie auf unserer Webseite [www.buochs.ch](http://www.buochs.ch)

Die Politische Gemeinde Buochs bietet den Einwohnerinnen und Einwohner von Buochs seit dem Jahr 2003 die «Ta-

**Tanja Imboden**  
Leiterin Einwohneramt

# BESCHRIFTUNG KULTURELLE OBJEKTE

**Als «angeschriebene Häuser» bezeichnet man umgangssprachlich Gaststätten. Der Grund dafür liegt darin, dass diese gewöhnlich mit einem Wirtshausausschild versehen sind. Seit dem vergangenen Winter gibt es in unserer Gemeinde aber noch andere Gebäude, die mit einer Tafel ganz besonders auf sich aufmerksam machen.**

## WIE ES DAZU KAM

Die Idee dafür hat unser Mitbürger Otto Baumgartner an den Gemeinderat herangetragen. Er regte an, Objekte von spezieller architektonisch-kultureller oder geschichtlicher Bedeutung zu beschriften, wie dies bereits in Stans und Beckenried geschehen ist. Der Gemeinderat nahm den Vorschlag auf und setzte zu dessen Verwirklichung im Jahre 2010 eine Arbeitsgruppe ein. Ihr gehörten die beiden Gemeinderäte Josef Barmettler (Ressort Öffentliches Bauwesen) und Gregor Bätting (Ressort Sicherheit und Freizeit) und als weitere Mitglieder Madeleine Kaiser von Matt, Hansjakob Achermann, Josef Barmettler (Tourismus), Otto Baumgartner und Franz Troxler an. Für die Koordinationsaufgaben und das Protokoll war

Marianne Baumann verantwortlich. Die Arbeitsgruppe hat fürs Erste rund 60 Objekte (Gebäude und Kunstwerke) ausgesucht, die mit einer Tafel ausgezeichnet werden sollten. Für die grafische Umsetzung und die Realisierung konnte die ARGE Imboden / Scheuber (Melk Imboden und Rolf Scheuber) gewonnen werden; die Texte verfasste Hansjakob Achermann. Die Arbeitsgruppe legte grossen Wert darauf, mit den Eigentümern der «angeschriebenen Häuser» von Anfang an in Kontakt zu stehen. So sind natürlich auch der Inhalt der Beschriftung und die Platzierung der Tafeln bzw. Stelen mit ihnen abgesprochen worden. Die erste Etappe ist nun im Winterhalbjahr 2011/2012 realisiert worden.

## ERÖFFNUNGSRUNDGANG UND FLYER

Den Abschluss der ersten Etappe bilden die Herausgabe eines Flyers und ein geführter Rundgang zu ausgewählten kulturellen Objekten am 30. Juni 2012. Mit beiden Vorhaben möchten wir Sie auf besondere Bauwerke in unserer Gemeinde aufmerksam machen und Ihnen den Zugang zu deren Architektur, zu Kunst und Natur erleichtern.

Der Flyer führt alle bis jetzt beschilderten Objekte auf. Er zeigt Ihnen auf dem Kartenausschnitt den jeweiligen Standort und gibt eine Kurzinformation darüber, was Sie dort antreffen. Der Flyer möchte Sie dazu anregen, selber, mit Ihrer Familie oder mit Freunden durch unser Dorf zu gehen, um einzelne Gebäude oder Kunstwerke zu besichtigen. Zwei Tourenvorschläge erleichtern Ihnen dabei die Auswahl.

Auf den 30. Juni 2012, morgens um 9.30 Uhr, laden wir Sie zu einer geführten Besichtigung durch unser Dorf ein. Wir treffen uns auf dem Seeplatz. Der Rundgang durch das Dorf führt zu verschiedenen «angeschriebenen Häusern» und zu einzelnen Kunstwerken. Den Schlusspunkt bilden die Objekte auf dem Ennerberg. Hier wartet neben Architektur- und Naturdenkmälern noch eine besondere Überraschung auf Sie.

Arbeitsgruppe  
«Beschriftung kulturelle Objekte»  
Hansjakob Achermann

# INNENGESTALTUNG KREISEL MÜHLEMATT

Für die Erschliessung der Überbauung «Ober Mülimatt» wurde auf der Kantonsstrasse beim Knoten Stanserstrasse - Bürgerheimstrasse ein Kreisell erstellt. Ende April konnte die Bepflanzung durch die Petermann Gärtnerei, Buochs realisiert werden.

## GESTATUNGSKONZEPT

Seitens Bauherrschaft des Kreisels (Nidwaldner Sachversicherung) war keine spezielle Innengestaltung vorgesehen, weshalb der Innenbereich des Kreisels, wie aus dem obersten Bild zu entnehmen, mit einer Aufschüttung ausgebildet wurde (Bild 1).

Das Bauamt hat daraufhin einen Gestaltungsvorschlag für den Innenbereich des Kreisels ausgearbeitet. Dabei ist ein geformter Buchkörper vorgesehen, welcher zu einer «Wellenlandschaft» geschnitten





werden soll. Dieser Innenbereich nimmt die Wellen des Buochser Wappens auf und bildet zum bestehenden und neu geplanten Buchsring beim Kreisell Kettstrasse und Hinter Linden einen guten Mittelpunkt. Nebst einem jährlichen Formschnitt sollen keine weiteren Unterhaltsmassnahmen anfallen.

### AUSFÜHRUNG

Als erster Schritt bei der Umsetzung wurde die Aufschüttung aus Aushubmaterial abgetragen und mit Humus für die Bepflanzung vorbereitet (Bild 2). Danach wurden die verschiedengrossen Buchssträucher unregelmässig verteilt. Mit kleinen und mittelgrossen Buchssträuchern wurden die sichtbaren Zwischenräume abschliessend aufgefüllt (Bild 3).

Der erste Formschnitt soll in ca. einem Jahr erfolgen. Die Buchssträucher werden nun von Jahr zu Jahr dichter und wachsen ineinander. Die vorgesehene «Wellenlandschaft» gemäss nebenstehender Visualisierung wird mit dem entsprechenden Schnitt in wenigen Jahren erreicht werden können.



Bauamt

## INTERVIEW MIT ZWEI EHEMALIGEN GEMEINDERÄTEN

**Zusammen haben Sepp Barmettler und Markus Wyss während insgesamt 28 Amtsjahren sehr viel für die Politische Gemeinde Buochs geleistet und unzählige Stunden aufgewendet.**

**Ein Interview mit den beiden im Juni 2012 abgetretenen Gemeinderäten.**

*Sepp, was ist der Grund, dass du mit 16 Amtsjahren eine überdurchschnittlich lange Zeit Gemeinderat warst? (Seit 1850 waren nur gerade sieben Personen länger oder gleich lang im Amt).*

Während all dieser Jahre hat mir die Arbeit sehr gut gefallen und ich konnte mit den anderen Gemeinderäten einiges bewegen nebst dem, dass es eine sehr interessante Aufgabe war. Die Kameradschaft untereinander war ebenfalls sehr gut, sodass die 16 Jahre schnell vorbeigegangen sind.

*Wie bist du vor 16 Jahren zum Gemeinderat gekommen und hast du bei Amtsantritt damit gerechnet, dass du bis zum Jahr 2012 im Gemeinderat bist?*

Nein, sicher nicht. Ich wurde dazumal von der Landwirtschaft aus angefragt, da ich Bauernpräsident gewesen war. Dort hatte ich fürs Erste einmal für vier Jahre zugesagt, um dann wieder weiter zu schauen. Nun sind es ein paar Jahre mehr geworden.

*Wie hast du deine Amtseinführung erlebt? Als Lastwagenchauffeur musstest du dich ja zum Teil in total neue Bereiche einarbeiten und diese vor dem Volk vertreten.*

Bis einen Monat vor dem Gemeinderat war ich immer noch in der Landwirtschaft tätig. Erst dann wechselte ich den Beruf zum Lastwagenchauffeur. Ich war

froh, dass ich ein Amt hatte, wo ich am Abend noch arbeiten konnte. Körperlich war ich damals am Abend überhaupt nicht müde.

Bei der Umstellung hatte ich am Anfang schon Hemmungen, was hier ruhig gesagt werden darf, aber mit der Zeit lernt man das.

*Und bei dir Markus, wie kamst du vor 12 Jahren zum Gemeinderat?*

Ich wurde von der FDP angefragt. Ich glaube, es war Helene Spiess die den Tipp gegeben hatte.

Da ich vorgängig während mehreren Jahren in verschiedenen Vereinsfunktionen tätig war und nicht unbedingt schon wieder ein neues Amt annehmen wollte, habe ich mir vor der Zusage zu dieser Kandidatur eine längere Bedenkzeit ausgehandelt. Doch die positiven Argumente und die anstehenden

interessanten Projekte haben mich überzeugt und ich habe der Kandidatur zugesagt.

*Als Finanzler musstest du deine Ratskollegen wohl beim Budgetieren jeweils ein wenig zurückbinden, um ein ausgeglichenes Budget sicherzustellen. War dies schwierig oder zum Teil sogar unangenehm?*

Unangenehm waren diese Budgetdiskussionen nicht. Die ersten zwei Budgets waren noch schwierig durchzuführen, weil die notwendige Erfahrung fehlte. Nach der Reorganisation und der Trennung zwischen strategischen und operativen Aufgaben mussten die zuständigen Ressortverantwortlichen mit den Abteilungsleitern das in ihrem Verantwortungsbereich liegende Budget erstellen. Anschliessend wurde in zwei Gemeinderatssitzungen über das Gesamtbudget diskutiert und wenn notwendig entsprechende Anpassungen vorgenommen. Dieser Budgetprozess läuft sehr gut und jeder nimmt seine Verantwortung wahr. Grundsätzlich können wir nur so viel Geld ausgeben, wie wir einnehmen.

*Hattest du nie die Absicht gehabt, das Departement zu wechseln?*

Nein, das hatte ich nie beabsichtigt, obwohl ich einen handwerklichen Beruf erlernt hatte. Grundsätzlich hatten mich jedoch Finanzen, Wirtschaft und Informatik sehr interessiert.

*Sepp, gerade deine Ressorts verlangten jeweils grosse Ausgaben. Alleine an Gemeindeversammlungen oder Urnenabstimmungen hast du mit 18 Geschäften Kredite in der Höhe von über 10 Mio. Franken abgeholt. Wie war es, Verantwortung über so viel Geld zu haben?*

Auf der einen Seite war es schön, dass man so grosse Projekte vertreten durfte, andererseits forderten diese Projekte auch einiges von dir ab, da viel Aufklärungsarbeit gemacht werden musste. Zum Beispiel die Verbauung des Ribibachs, bis die Leute eingesehen haben, dass dieses Geld gut investiert ist.

*In deiner Amtsdauer konntest du viele Probleme mit den Leuten direkt klären. Gab es Situationen, wo dieser enge Kon-*

## **Gemeinderäte von 1850 bis 2012**

(Seit Annahme Kantonsverfassung vom 9. Mai 1850)

- Insgesamt 194 Gemeinderäte seit 1950
- Davon 4 Frauen (erste Frau, Doris Achermann-Bloch, 1984-1992)
- Davon 28 Gemeindepräsidenten/Innen
- Mittlerweile 153 Gemeinderäte verstorben
- Alle Gemeinderäte zusammen erreichten 1436 Amtsjahre

### **Sepp Barmettler**

- seit 1996 im Gemeinderat
- liegt mit 16 Amtsjahren mit einem weiteren Gemeinderat auf dem 4. Rang der Rangliste Amtsdauer Gemeinderäte seit 1850
- verantwortlich für öffentliches Bauwesen, Strassen, Umwelt, Gewässer, Landwirtschaft

### **Markus Wyss**

- seit 2000 im Gemeinderat
- liegt mit 12 Amtsjahren mit 19 weiteren Gemeinderäten auf dem 6. Rang der Rangliste Amtsdauer Gemeinderäte seit 1850
- verantwortlich für Finanzwesen, Informatik, Wirtschaft, Tourismus

*takt sich nachteilig ausgewirkt hat oder es schwierig war, Privates vom Geschäftlichen zu trennen?*

Nein, überhaupt nicht. Ich hatte nur positive Erfahrungen gemacht, wenn das Gespräch direkt mit Privaten gesucht wurde. Dies musste nicht heissen, dass man immer einig wurde, aber die Leute haben das sehr geschätzt, wenn mit ihnen persönlich Kontakt aufgenommen wurde. Zum grössten Teil sind die Gespräche dann auch gut herausgekommen.

*Wie hat sich das Dorf während eurer Amtszeit verändert?*

Sepp: Es ist gewachsen, aber sonst ist Buochs nach wie vor ein Familiendorf. Es ist nicht mehr wie vor 30 – 40 Jahren ein reines Bauerndorf, jedoch immer noch ein Familiendorf. Durch die vielen Vereine, die sich bildeten, haben viele eine zusätzliche Aufgabe. Dadurch sind die einzelnen Veranstaltungen möglicherweise weniger stark ausgelastet.

Markus: Da bin ich mit Sepp einig, Buochs ist nach wie vor ein Familiendorf. Veränderungen in der Wirtschaft sind sicher dazugekommen. Als Höhepunkt kann sicherlich die Ansiedlung der Firma Glas Trösch genannt werden.

*Markus, wenn du Bilanz ziehst, was war der bleibende Aufsteller während deiner*

*Amtszeit?*

Da gab es verschiedene. Grundsätzlich natürlich die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde und vor allem auch das enge Zusammenarbeiten innerhalb des Kantons. Das lösungsorientierte Arbeiten zwischen den verschiedenen Ämtern hat mir sehr imponiert.

*Gab es auch Entscheide, welche du heute rückblickend anders fällen würdest?*

Im Moment wäre mir kein solcher Entscheid bekannt und ich bin der Meinung, dass wir das gut im Griff hatten. Die Anfangsphase war natürlich mit der gesamten Umstellung der Buchhaltung sowie der Informatik schwierig. Diese Zeit war sehr intensiv, aber auch spannend.

*Und bei dir Sepp, was waren die Highlights und «Ablöcher» während deiner Gemeinderatszeit?*

Ablöcher kann ich keinen nennen. Eine grosse Sache war sicherlich der Ribibach, wo ich Bedenken gehabt hatte, dass das Projekt scheitern könnte. Dort wurde bereits einmal begonnen, wonach dann vom Kanton der Hinweis kam, dass zuerst die Gefahrenkarte von Buochs angepasst werden musste. Die Zeit von ca. eineinhalb Jahren für die Erstellung der Gefahrenkarte war dann sehr gut, da ich viel vor Ort gewesen war und mit den Bauern direkten



Kontakt hatte und so viel erfahren habe. Das war sicherlich das grösste Projekt und auch das, welches am längsten gedauert hat. 2004 wurde mit der Planung begonnen, 2005 war der Baubeginn. Die Umsetzung dauert heute noch an.

*Wie bist du mit der Doppelbelastung Berufsleben, Gemeinderat und Landrat umgegangen und welche Synergien konntest du dabei nutzen?*

Der Landrat kann insofern gut bewältigt werden, da ich im Einverständnis mit meinem Arbeitgeber flexibel bin und die Sitzungen nur tagsüber, während der Arbeitszeiten stattfinden. Die Arbeiten für den Gemeinderat erledige ich vielfach am Abend. Die Synergien aus beiden Ämtern ergeben sich vor allem dann, wenn ich über Geschäfte bereits Bescheid weiss, wie zum Beispiel im Strassenbau oder bei Kreiseln. Daraus ergab sich vielfach ein Wissensvorsprung gegenüber den anderen.

*Was war eurer Meinung nach rückblickend die wichtigste Tat, welche ihr in eurer Amtszeit vollbracht habt?*

Markus: Für mich gab es eigentlich zwei Sachen: Zum Einen ist das der Wechsel von neun auf sieben Mitglieder im Ge-

meinderat und zum Anderen die Trennung von strategischer und operativer Aufgabenteilung. Auch die Umstellung der Informatik auf das ILZ waren für mich das grösste Highlight. Heute wäre die Arbeit ohne diese Anpassungen nicht mehr vorstellbar.

Sepp: Bei mir war gerade die Technische Kommission aktuell und der Aufbau vom Bauamt, was heute zeigt, dass dies sehr gut funktioniert. Früher haben ja sogar die Gemeinderäte noch Briefe geschrieben und Verträge ausgearbeitet, was heute undenkbar wäre.

*Seid ihr mit euren Leistungen als Gemeinderat zufrieden?*

Markus: Ich denke, mit der gesamten Umstellung und der kleinen Steuersenkung bin ich im Grossen und Ganzen schon zufrieden. Wir konnten zwölf Jahre schwarze Zahlen schreiben, was der guten Zusammenarbeit vom Gesamtgemeinderat zu verdanken ist.

Natürlich hatten wir manchmal auch Glück bei der Grundstückgewinnsteuer, aber grundsätzlich war ich zufrieden mit der Arbeit und sie hat mir auch Spass gemacht.

Sepp: Ja, man darf auch sagen, dass keine grösseren Projekte auf Grund des

Budgets nach hinten geschoben wurden, sondern man versucht hat, diese zu realisieren. Erst mit der Planung der Mehrzweckhalle musste man schauen, aber vorher konnte man die Projekte vorzu umsetzen.

*Eine der grossen Zukunftsfragen betrifft die Einheitsgemeinde. Wie steht ihr zur Zusammenlegung der Schulgemeinde und Politischen Gemeinde?*

Sepp: Da bin ich sehr positiv eingestellt. Man kann die vorhandenen Ressourcen nutzen. Ich denke da vor allem an die Liegenschaften, wo man eine bessere Übersicht haben wird. Für die Schule selbst wird es eine grosse Kompetenz brauchen, damit die schulischen Themen abgewickelt werden können.

Markus: Auch für mich ist ganz klar, dass diese beiden zusammengelegt werden müssen, um Synergien zu nutzen wie beispielsweise bei den Liegenschaften, der Werkgruppe, den Abwarten usw. Auch betreffend Finanzen gäbe es keine Diskussionen mehr über die Steuerfüsse sowie die Finanzplanung, welche dann zusammenlaufen würde. Damit kann viel Öl aus dem Feuer genommen werden. Es kann ja schliesslich nicht sein, dass in 80 % der Schweizer Kanto-



ne das Modell Einheitsgemeinde funktioniert, nur bei uns nicht.

*Welches sind die Gründe für euren Rücktritt?*

Markus: Ich bin jetzt seit zwölf Jahren dabei und hatte auch während dieser Zeit immer schon weitere ‚Ämtli‘ die ich zusätzlich gemacht habe. Ich war der Meinung, dass ich auch wieder mehr Zeit für mich haben möchte und frisches Blut im Gemeinderat auch gut sein wird. Die zwölf Jahre waren super für mich und ich gehe lieber, wenn das Amt noch Freude macht, anstelle wenn es heisst, dass es langsam Zeit zu gehen wäre. Zudem bin ich mittlerweile pensioniert worden und finde es deshalb gut, dass ich auch wieder Zeit für mich habe.

Sepp: Bei mir ist es ebenfalls so, dass ich heute noch sehr gerne Gemeinderat bin und kein bisschen müde wurde. 16 Jahre ist sicher eine lange Zeit, aber da ich nun einen Nachfolger aus der Landwirtschaft gefunden habe, ist für mich der Zeitpunkt gekommen.

*Wie war die Zusammenarbeit mit euren Ratskollegen, Kommissionen und der Verwaltung etc.?*

Sepp: Das lief sehr gut, wie ich bereits gesagt hatte. Sonst wäre ich gar nicht so lange geblieben. Ich ging immer gerne auf die Verwaltung, wo man immer aufgestellte Leute angetroffen und Auskunft erhalten hat. Das ist sicher auch etwas, was ich vermissen werde.

Markus: Da kann ich Sepp zustimmen. Es konnten zudem positive Akzente gesetzt und die Abläufe optimiert werden. Auch innerhalb des Rates hat man sich gegenseitig respektiert und unterstützt.

*Welchen Nutzen konntet und könnt ihr aus eurer Ratstätigkeit z. B. für das Berufsleben etc. ziehen?*

Markus: Für mich war sicher das Netzwerk, das man aufbauen konnte, sehr wichtig und spannend, sowie Bereiche wie die Spitex, wo man als Privater gar keinen Zugang gehabt hätte.

Sepp: Ja, das ist richtig. Ebenfalls wurde man dadurch für verschiedene Ämter angefragt. Ich denke für die Flurgenossen-

schaft wäre ich vermutlich nicht angefragt worden, wenn ich nicht im Gemeinderat gewesen wäre.

*Wird es aus eurer Sicht schwierig werden, immer wieder neue Personen für das anspruchsvolle und zeitintensive Amt des Gemeinderates gewinnen zu können?*

Markus: Ich habe das Gefühl, dass es leider je länger wie schwieriger werden wird. Wenn unser Milizsystem, welches sich bewährt hat, beibehalten werden soll, müssen verschiedene Firmen über die Bücher gehen und Leute zur Verfügung stellen, dass solche Ämter gemacht werden können und damit dies auch wieder geschätzt wird im Betrieb. Ich habe erlebt, dass das in Grossbetrieben nicht mehr so geschätzt wird. Ich finde es enorm wichtig, da es auch fürs Berufsleben in den Geschäften jedem einzelnen einen Nutzen bringt.

Sepp: Aber auch jeder einzelne muss sich heute Gedanken machen. Heute wird gesagt, dass man keine Zeit dafür hat, was jedoch bei uns auch nicht der Grund war, da wir nicht mehr Zeit zur Verfügung hatten und arbeiteten. Es geht darum, ob man es machen will und dann hat man auch Zeit dafür.

Markus: Man muss sich dabei auch bewusst sein, dass für einen selbst sehr viel herausgenommen werden kann. Es geht ja nicht ums Geld, es geht um Wissen und um Kontakte, die daraus entstehen, wo man sonst gar keinen Zugang hätte.

Sepp: Man versteht die Zusammenhänge besser und weiss, warum manche Vorgänge eher mehr Zeit in Anspruch nehmen, bis sie spruchreif sind. Man sieht ins Ganze hinein.

*Was für einen Ratschlag gebt ihr den beiden neuen Gemeinderäten, welche eure Nachfolge antreten, auf den Weg?*

Sepp: Ich teile ihnen mit, dass wenn Probleme auftreten der persönliche Kontakt gesucht werden muss, was von den Leuten sehr geschätzt wird.

Markus: Auch für mich ist offene Kommunikation und «das auf die Leute zugehen» das A und O.

*Worauf freut ihr euch ab dem 4. Juni 2012, eurem ersten Tag als «Alt-Gemeinderat» von Buochs, am meisten?*

Sepp: Ich selbst kann sicher zu Hause mehr arbeiten und habe da auch mehr Zeit. Vielleicht habe ich auch wieder mehr Zeit zum Velofahren, falls ich dann gehen werde. Aber vor allem, dass ich wieder eine ganze Woche z’Berg gehen kann. Ich hätte das davor schon machen können, hatte aber das Gefühl, dass es besser ist, es nicht zu tun.

Markus: Nicht mehr so viele Termine zu haben und in die Ferien gehen zu können wann ich will, auf diese Freiheit freue ich mich.

*Habt ihr bereits eine neue Herausforderung in Aussicht?*

Sepp: Momentan sind nebst kleineren Tätigkeiten keine grossen Herausforderungen in Aussicht.

Markus: Zurzeit habe ich noch zwei drei Sachen in Aussicht. Kürzlich bin ich ebenfalls Kassier geworden vom Tourismus Buochs-Ennetbürgen. Diese Tätigkeiten sind jedoch absehbar.

*Was, meint ihr, werdet ihr am meisten vermissen?*

Sepp: Da ich relativ viel auf der Gemeinde war, wird mir sicher der Kontakt zu der Verwaltung und den Gemeinderäten fehlen.

Markus: Das ist bei mir nicht anders. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung war wirklich sensationell. Was sicherlich auch fehlen wird, ist das gemeinsame Bier oder Kaffee nach der Gemeinderatssitzung.

*Lieber Sepp, lieber Markus, im Namen der Politischen Gemeinde Buochs bedanken wir uns für eure grosse Arbeit während der letzten 16 respektive 12 Jahren. Wir alle wünschen euch beiden gute Gesundheit und dass ihr euch mit der plötzlich in grösserer Menge anfallender Freizeit zurechtfindet.*

# JAHRESBERICHT ARA AUMÜHLE 2011



Die Mitarbeiter der ARA vor dem Hauptgebäude aus dem Jahr 1982

**Die ARA Aumühle hat das Jahr 2011 wie auch die vergangenen Geschäftsjahre erfolgreich vollendet. Im nachfolgenden Bericht werden die wesentlichen Punkte aus dem Jahr 2011 aufgezeigt.**

## WENIGER ANFALLENDEN ABWASSER

Im Jahr 2011 wurde ca. 553'000 m<sup>3</sup> Abwasser weniger im Zulauf gemessen. Dieser Rückgang resultiert aus verschiedenen Gründen: Es war ein trockenes Jahr mit wenigen intensiven Niederschlägen. Die Anstrengungen in den Verbandsgemeinden Beckenried, Buochs, Emmetten und Ennetbürgen zur Umsetzung im Trennsystem sowie an den beiden umgebauten Regenklärbecken Pilatusstrasse und Käsemagazin sind nun langsam spürbar. Ebenfalls konnte dank dem neuen Prozessleitsystem die Messung des Zulaufes betreffend Genauigkeit stark optimiert werden.

## UNTERHALTSARBEITEN

Durch die Überwachung der Betriebsstunden bei der Brauchwasseranlage wurde festgestellt, dass beim Pumpen der Wasserdruck nur langsam anstieg. Durch Ausbau und Kontrolle der Flansch-

rohre und Pumpen aus einer Tiefe von 20 Metern konnte eine defekte Rückschlagventilklappe festgestellt werden. Im gleichen Arbeitsgang wurden auch korrodierte Flanschrohre ersetzt.

Am Saugräumer des Nachklärbeckens Eins zwangen kleinere Reparaturen und Revisionsarbeiten zu einer Ausserbetriebsetzung dieser Strasse während einer Woche. Beim Blockheizkraftwerk verursachte ein defekter Lastschalter einen längeren Betriebsunterbruch. Nach 30 Jahren im Dauereinsatz wurden infolge Sprödigkeit an dem Drehkolbengebläse die Gummikomponenten ausgetauscht. Wegen möglichen Sturmschäden an den Gebäuden wurde von einer Gartenbaufirma die gross gewachsenen Bäume zurückgeschnitten und teils auch gefällt.

## INVESTITIONEN UND SANIERUNGEN

Seit November 2010 beschäftigte die Mitarbeiter der ARA der Umbau des Prozessleitsystems während zehn Monaten. Dank guter Vorbereitungen und Einsetzen von Provisorien konnte der Betrieb der Abwasserreinigungsanlage jederzeit gewährleistet werden. Folgende Hauptarbeiten wurden realisiert: Umsetzung des zwei-

ten Teils der EMSRL Technik, Schlammbehandlung, Chemische Stufe, Biologie, Signalisation für ARA und Aussenpumpwerke Buochs und Ennetbürgen.

Im Zuge der Umbauarbeiten wurde entschieden, die störanfällige Fällmittel-Dosieranlage zu ersetzen. Bei der Demontage der alten Fällmittel-Leitungen konnten starke Ablagerungen festgestellt werden. Die neu installierte Anlage erlaubt nun eine optimale Dosierung.

Nach kurzer Angewöhnungszeit und Anlernphase ist man vom Prozessleitsystem und seinen vielfältigen Möglichkeiten begeistert. Mit dem neuen Prozessleitsystem hat nun die ARA Aumühle eine zukunftsgerichtete, wegweisende Technologie erhalten und kann den hohen Anforderungen für den Betrieb der Kläranlage gerecht werden. Im Jahr 2011 wurden weitere Aussenpumpwerke ins Prozessleitsystem eingebunden (Kleinpumpwerk Hobieli, Pumpwerke Buochli), was eine bessere Regulierung und Kontrolle ermöglicht.

## BESUCHE VON SCHULKLASSEN

Im Jahr 2011 besichtigen 55 Personen den Betrieb der ARA Aumühle. Es waren dies die 4. Klasse aus Beckenried sowie die 2. ORS von Buochs. Für schulische Zwecke wurde die Rubrik ARA Aumühle auf der Homepage der Gemeinde Buochs rege benutzt.

## ARBEITSSICHERHEIT

Die kontrollpflichtigen Sicherheitsgeräte wurden wiederum von den verschiedenen Firmen überprüft. Erfreulicherweise konnte auch das Jahr 2011 unfallfrei verabschiedet werden.

## DANK

Den Mitarbeitern der ARA, welche unerschöpfliche Tages- wie auch Nachteinsätze über das ganze Jahr hindurch geleistet haben, wird an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen

Vorstand der ARA



# KEHRICHTVERWERTUNGSVERBAND NW: STATISTIK 2011

Wie jedes Jahr hat der Kehrichtverwertungsverband Nidwalden (KVV) die Statistik der Abfälle im Kanton und den Gemeinden herausgegeben. In Buochs betrug der im vergangenen Jahr gesamthaft angefallene Abfall 2'633 Tonnen.

## KEHRICHT

Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Zuwachs im Kanton Nidwalden gesamthaft 148 Tonnen. In Buochs gingen die angefallenen Kehrichtmengen jedoch um 87 Tonnen zurück. Der grösste Zuwachs mit 97 Tonnen verzeichnete die Gemeinde Ennetbürgen.

## GRÜNGUT

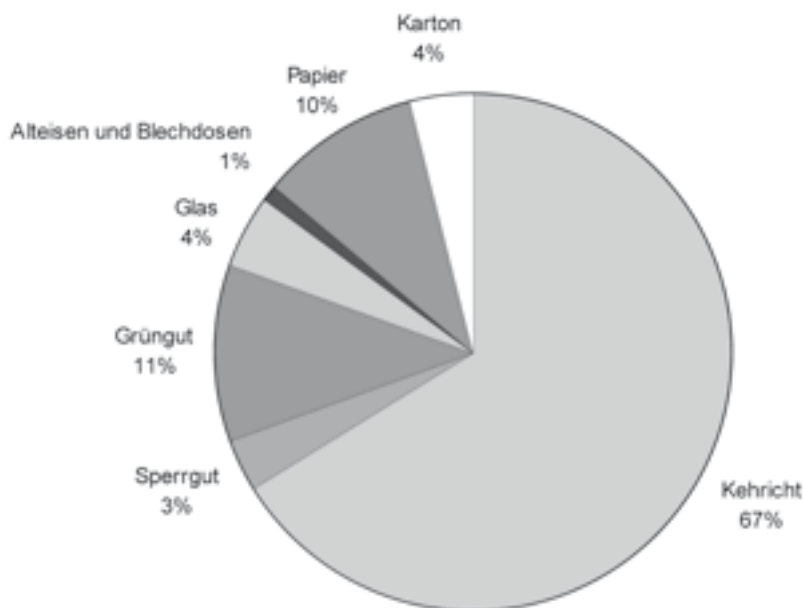
Auch Grüngut wird im Kanton Nidwalden in grossen Mengen gesammelt. Im Jahr 2011 waren es 2'369 Tonnen was einem Zuwachs von 133 Tonnen oder rund 6 Prozent entspricht.

## GLAS

Rund 60 Tonnen weniger Glas wurde im Kanton Nidwalden bei öffentlichen Sammelstellen entsorgt. Der Anteil an grünem Glas betrug fast 50 Prozent, während sich Weissglas und Braunglas die andere Hälfte in etwa geteilt haben.

## PAPIER UND KARTON

Die grösste Veränderung beim Papier konnte in Buochs und Hergiswil festgestellt werden. Die 15 Tonnen, welche in Buochs weniger entsorgt wurden, kamen dafür in Hergiswil wieder dazu. Wei-



### Zusammensetzung der Buochser Abfälle:

Der Kehrichtanteil betrug im Jahr 2011 ca. zwei Drittel der Gesamtmenge

ter waren in Stansstad und Wolfenschiessen die Tonnagen leicht rückläufig. Beim Karton teilten sich Maximalzuwachs und Maximalrückgang mit je sechs Tonnen die Gemeinden Ennetbürgen und Buochs. Insgesamt hat der Zuwachs an Papier und Karton gegenüber dem Jahr 2010 je rund 8 Prozent zugenommen.

## ALTEISEN

In der Regel weist Stans durch die Einwohnerzahl jeweils die Maxima aus. Beim Alteisen sind jedoch Hergiswil mit 44 Tonnen und Beckenried mit 41 Tonnen gegenüber den 12 Tonnen von Stans klar höher. Der Grund dafür liegt

bei der unbeaufsichtigten Sammelstelle. Viel Material wird durch Private entwendet. Buochs liegt mit 23 Tonnen an vierter Stelle, direkt hinter Ennetbürgen.

## BLECHDOSEN

Bei den Blechdosen ist Stans mit 7.1 Tonnen wieder an der Spitze. Dallenwil hat mit 1.1 Tonnen die geringste Menge entsorgt.

## SPERRGUT

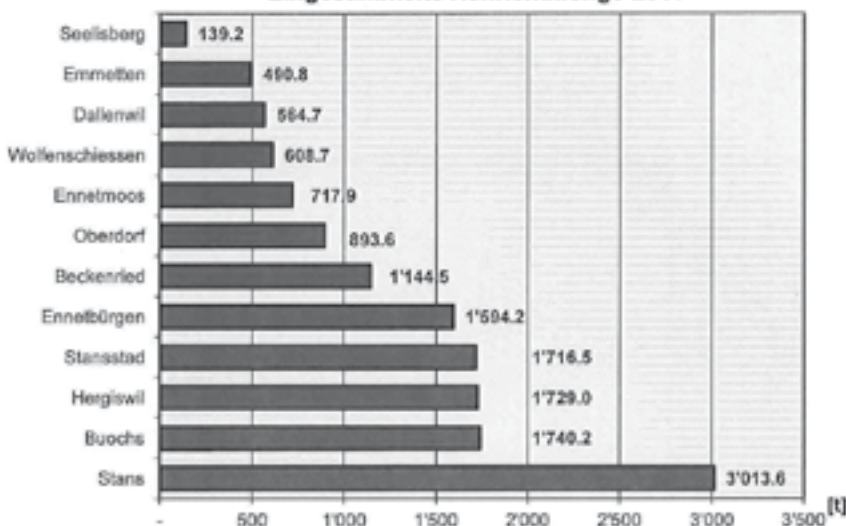
Die Sperrgutsammlung in Nidwalden ist gratis und wird jährlich im Frühling und Herbst durch den Kehrichtverwertungsverband Nidwalden durchgeführt. Die anfallende Menge an Abfall ist dabei beträchtlich. In Buochs konnten 89 Tonnen Sperrgutmaterial gesammelt werden. Nur Hergiswil (194 Tonnen) und Stans (139 Tonnen) weisen grössere Mengen an Sperrgutmaterial auf.

## INFORMATION

Auf der Website des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden ([www.kvvnw.ch](http://www.kvvnw.ch)) sind rund um das Thema Abfall alle wichtigen Infos zu finden.

Es gilt: bewusst konsumieren und so Abfall reduzieren. Jede Art von Abfall soll sorgfältig beurteilt und der geeigneten Entsorgungsstelle zugefügt werden.

Eingesammelte Kehrichtmenge 2011



# NIDWALDNER ZENTRUMSWEG FÜHRT DURCH BUOCHS

**Anlässlich des Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen des Vereins Nidwaldner Wanderwege, wurde im Mai 2012 der Zentrumsweg eröffnet.**

Mit dem Nidwaldner Zentrumsweg, der sechs Zentren in Nidwalden verbindet, macht der Verein Nidwaldner Wanderwege den Wanderern ein Geburtstagsgeschenk. Sechs Mittelpunkte im Kanton Nidwalden sind durch den Nidwaldner Zentrumsweg auf einer abwechslungsreichen Wanderung miteinander verbunden. Jeder dieser Orte hat eine eigene Bedeutung als Mittelpunkt und zwar politisch, historisch, geistlich, geografisch und topografisch. Herzstück der Zentren ist der geografische Mittelpunkt des Kantons Nidwalden. Tafeln geben vor Ort Auskunft über Wissenswertes jeder Station und bei jedem Etappenziel wurde ein 90 Zentimeter hoher Granitstein gesetzt.

## WEGBESCHRIEB

Startort der Wanderung ist Stans, Hauptort und heutiges politisches Zentrum von Nidwalden. Vorbei am Landsgemeindeplatz in Wil an der Aa geht's weiter entlang dem Ufer der Engelbergeraas zum geografischen Mittelpunkt des Kantons. Via Niederrickenbach, dem geistlichen Zentrum, einem Ort der Stille und der Natur, steigt der Weg auf das Buochserhorn. Der Gipfel ist das topografische Zentrum Nidwaldens. Von hier oben bietet sich eine herrliche Rundschau über alle elf Nidwaldner Gemeinden und auf den Vierwaldstättersee. Der Endpunkt der Wanderung ist in Buochs, dem geografischen Mittelpunkt der sechs Inner-schweizer Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug.

Der 19 Kilometer lange Weg, der über 1'360 Höhenmeter führt, ist für sportliche Wanderer als Tagesmarsch von rund acht Stunden gut machbar. Gemütliche Wanderer legen zum Beispiel in Niederrickenbach eine Übernachtung ein. Zentralbahn bzw. Postauto und/oder die Luftseilbahn Dallenwil – Niederrickenbach verkürzen die Wanderung um ca. ein bis eineinhalb Stunden.



## DAS BUOCHSERHORN, DER ZENTRALE AUSSICHTSPUNKT

Das Buochserhorn ist zwar nicht der höchste, jedoch der zentral gelegene Berg des Kantons Nidwalden. Seine Höhe beträgt 1806.8 m über Meer, er ist somit 9 Meter höher als die berühmte Rigi. Am höchsten Punkt treffen sich die drei Gemeinden Buochs im Norden, Beckenried im Osten und Oberdorf im Südwesten. Vom Gipfel aus sind alle elf Gemeinden des Kantons sichtbar: im Nordosten Ennetbürgen, dann Buochs, Beckenried und Emmetten, im Süden Wolfenschiessen und Dallenwil, im Westen Oberdorf, Stans und Ennetmoos, im Nordwesten Stansstad und Hergiswil.

Zu sehen und zu bewundern sind vor allem die Alpenkette, der am Fusse des Berges liegende Vierwaldstättersee und zahlreiche weitere Mittelland- und Vor-alpenseen. Das Gestein des Buochserhorns gehört wie jenes des Stanserhorns zur Klippendecke. Daher findet man mit etwas Glück da und dort Fossilien (Versteinerungen) von Muscheln und anderen Meerestieren aus der Jurazeit.

## MITTELPUNKT DER ZENTRALSCHWEIZ

Neben der Hinweistafel steht heute ebenfalls der Zentrumsstein auf dem Aussichtspunkt des Wasserreservoirs Ribimättli in Buochs, welcher der Mittelpunkt der Zentralschweiz bildet.



Weitere Informationen sowie der zugehörige Info-Flyer können unter [www.lakeluzern.ch/Zentrumsweg](http://www.lakeluzern.ch/Zentrumsweg) heruntergeladen werden.

Bauamt



# WASSERBAULICHE MASSNAHMEN AM RIBIBACH

## FERTIGSTELLUNG 1. PHASE, 2. BAUETAPPE

Die 1. Etappe des Hochwasserschutzprojektes wurde in den Jahren 2006 bis 2009 realisiert und schützt das Siedlungsgebiet bis zum 100-jährigen Ereignis. Damit der Hochwasserschutz für den Siedlungsbereich noch weiter verbessert werden kann, ist die Ausführung der 2. Bauetappe notwendig.

Im Rahmen der 2. Bauetappe steht vor allem der Bau eines Geschiebesammlers und Toreinbau bei der Autobahnunterführung sowie die kontrollierte Ableitung des Restwassers über die A2 und Allmend in den Schüpfgraben im Vordergrund. Der Siedlungsbereich erfährt mit dem Toreinbau ein erhöhter Schutz bei seltenen Ereignissen. Das Buochser Stimmvolk hat dazu den Kreditantrag von CHF 1'750'000.00 sowie die Botschaft für die 2. Etappe des Hochwasserschutzprojektes Rübibach an der Urnenabstimmung vom 7. März 2010 genehmigt.

## VORBEREITUNGSARBEITEN

Bevor mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte, mussten diverse Vorleistungen erbracht werden. Zum Beispiel mussten mit diversen Grundeigentümer Vereinbarungen ausgearbeitet werden, welche den Bau eines Geschiebesammlers ermöglichen und das Fahrwegrecht zu diesem sicherten. Bei diesen Verhandlungen konnten vernünftige und für beide Seiten akzeptable Lösungen erzielt werden. Den betroffenen Grundstückbesitzern möchten wir für Ihre Zusammenarbeit danken.

## HYDRAULISCHE VERBESSERUNG EINLAUFBAUWERK OBERHALB A2

Nachdem die rechtlichen Aspekte sichergestellt und die Planungsarbeiten durch die Schubiger AG, Hergiswil abgeschlossen waren, konnte durch die Achermann AG, Buochs im Oktober 2011 mit dem Bau des Geschiebesammlers mit Holzfang sowie integriertem Kalibrierungsbauwerk für den Unterlauf begonnen werden.



Vorprojekt Einlaufbauwerk

Während dieser Zeit wurde der Ribibach über Rohre neben der Baustelle umgeleitet und in den Dorfbach geführt. Am 28. März 2012 konnte die Umleitung aufgehoben und der Bach über das neu erstellte Einlaufbauwerk oberhalb A2 geleitet werden.



Einleitung Ribibach in Bauwerk

Die Bauarbeiten für die Erstellung des Einlaufbauwerks oberhalb der A2 dauerten rund sechs Monate und konnten zeitlich erfolgreich abgeschlossen werden.

## EINSCHRÄNKUNGEN

Während den Bauarbeiten mussten einige Einwohner von Buochs Einschränkungen akzeptieren.



Unzugänglicher öffentl. Fussweg

So war zum Beispiel der öffentliche Fussweg entlang dem Geschiebesammler über längere Zeit nicht passierbar, womit Umwege gelaufen werden mussten. Wir danken allen betroffenen BuochserInnen nachträglich für ihr Verständnis und ihre Geduld.

## TOBELBRÜCKE

Im Zusammenhang mit der Realisierung der 2. Bauetappe Rübibach wurde auch die Brücke oberhalb des Geschiebesammlers untersucht. Die Tobelbrücke bestand aus einer Holzkonstruktion. Deren Zustand war schlecht und wies einen hohen Vermorschungsgrad auf. Nach erfolgter Untersuchung der Brücke wurde der Genossenschaft Buochs als Eigentümerin dieser Brücke empfohlen, die bisherige Holzbrücke mit einer Stahlbetondecke zu ersetzen. Mittlerweile konnte die Tobelbrücke entsprechend ersetzt werden.



Neue Tobelbrücke

## AUSBLICK

In einem nächsten Schritt soll im August 2012 mit den Bauarbeiten für den Toreinbau bei der Autobahnunterführung begonnen werden. Im Anschluss sollen ca. im November 2012 die Arbeiten für eine kontrollierte Ableitung des Restwassers über die A2 und Allmend in den Schüpfgraben vorgenommen werden. Dabei sind Dammbauten mit einer max. Höhe von ca. 1.50 m und die Absenkung der Kantonsstrasse auf einer Länge von ca. 100 m vorgesehen.



# SANIERUNG TROCKENSTEINMAUERN

Im November 2011 hat die Technische Kommission für die Beurteilung der Trockensteinmauern anhand des Trockensteininventars Buochs ein Kredit in der Höhe von CHF 5'000.00 erteilt. Das Resultat der Beurteilung der Trockensteinmauern liegt vor und zeigt auf, dass drei Trockensteinmauern in einem schlechten Zustand sind.

Trockensteinmauern sind Infrastrukturelemente und durch den Menschen geprägte Anlagen, welche heute eine entscheidende Rolle im Landschaftshaushalt spielen. Sie haben Auswirkungen auf das Landschaftsbild und können die Lebensräume von Tieren und Pflanzen stark beeinflussen (z. B. Barrierewirkung). Andererseits können sie aber auch eigene Lebensräume darstellen, die, wie es die Bruchsteinmauern, die Lesesteinwälle und Lesesteinhaufen aufzeigen, als sehr wertvolle Vernetzungselemente im Landschaftshaushalt wirken.

## BRUCH- UND TROCKENSTEINMAUERN

Das Vorkommen von Bruch- oder Trockensteinmauern in Buochs ist bemerkenswert. Mit insgesamt 29 Hauptobjekten sind die Bruchsteinmauern die häufigste Objektkategorie. Viele Trockensteinmauern sind mehr oder weniger stark von Sträuchern und Bäumen bestockt. Aus naturkundlicher Sicht sollte die Bestockung jedoch unbedingt nicht mehr als 50% ausmachen, weil die Beschattung durch Gehölze die sonnenbedürftige, an die trockenen Mauerfu-



gen angepasste Flora und Fauna (z. B. Eidechsen) verdrängt und weil die Gehölze beim starken Einwuchs die Trockensteinmauern durch ihr Wurzelwerk letztlich zerstören. Viele der heute bestehenden Trockensteinmauern sind als Stützmauern aufgebaut worden und haben neben der naturkundlichen auch eine wichtige Schutzfunktion vor Naturgefahren. Die sachgerechte Pflege der bestehenden Trockensteinmauern ist deshalb besonders wichtig.

## TEIL DER BUOCHSER KULTURLANDSCHAFT

Trockensteinmauern erhalten und pflegen ist Landschaftsschutz, denn sie beleben und prägen die bäuerliche Landschaft. Mit ihrer ästhetischen, der Umwelt angepassten Form zeugen sie von menschlicher Arbeit und Bewirtschaf-

tung. Ihr Schutz dient dem Erhalt und Sichtbarmachen von landschaftlichen Strukturen, denn Trockensteinmauern sind auch Stütz-, Zaun- oder Grenzelemente.

## GEPLANTE MASSNAHMEN

Um den weiteren Zerfall dieser drei Mauern aufzuhalten, sollten baldmöglichst Reparaturen vorgenommen werden. Als erste Massnahme soll deshalb die Trockensteinmauer Hüttenmattli / Egglibli im Sommer 2012 saniert werden, wobei ein vollständig neuer Grundaufbau von dieser mit denselben Steinen vorgesehen ist. Die Arbeiten werden unter Anleitung von Felix Riegger, Stein & Kraut Läuelfingen, teilweise durch den Zivilschutz Nidwalden ausgeführt.

Bauamt

## BUCHSBAUMZÜNSLER IN BUOCHS ENTDECKT



Immer wieder kommt es vor, dass Schädlinge einzelne Pflanzen stark einträchtigen. Der Buchsbaumzünsler, eine Raupe, die zu einem Schmetterling wird, befällt Buchspflanzen und wurde von aufmerksamen Bürgern nun leider auch in Buochs festgestellt. Da die Raupen zuerst im Innern der Sträucher fressen, fällt ein Befall meist erst auf, wenn braune Stellen oder Gespinste an der Peripherie der Sträucher sichtbar werden. Eine Meldepflicht gibt es in Nidwalden nicht, da Buchs eine Zierpflanze ist. Wir bitten die Einwohner von Buochs ihre Buchssträucher auf Befall zu kontrollieren um der Verbreitung entgegenzuwirken. Behandelte Buchssträucher durch zugelassene Insektizide erholen sich wieder und müssen nicht entfernt werden.

Bauamt

## UMMARKIERUNG PARKPLÄTZE GÜTERSTRASSE

Entlang der Güterstrasse wurden mit Einführung des Verkehrskonzepts diverse Längsparkfelder als verkehrsberuhigende Massnahme markiert. Ende 2011 wurde die Gemeinde durch den Bauernverein Buochs darauf aufmerksam gemacht, dass die Durchfahrtsbreiten, insbesondere bei den vier aneinander liegenden Längsparkfeldern, bereits mehrfach zu Sachschaden geführt haben. In einem gemeinsamen Gespräch wurde nach Lösungen gesucht um die Situation zu verbessern. Ebenfalls wurden die direkt angrenzenden Eigentümer mit einbezogen. Auf Grund der Gespräche und der Rückmeldung der Kantonspolizei konnte man sich darauf einigen, die vier Längsparkfelder von der Bergseite auf die Talseite zu verlegen. Damit wird erreicht, dass der vorhandene Platz auf der Fahrbahn besser ausgenutzt wird. Die Reduktion der Parkplätze von vier aneinander liegende, auf zwei einzelne ergab sich ebenfalls durch Rückmeldungen der Anwohner.

Wir machen die Benutzer der Güterstrasse darauf aufmerksam, dass auf die unterschiedlich starken Verkehrsteilnehmer gegenseitig Rücksicht zu nehmen ist und das Trottoir nicht befahren werden darf.

Bauamt

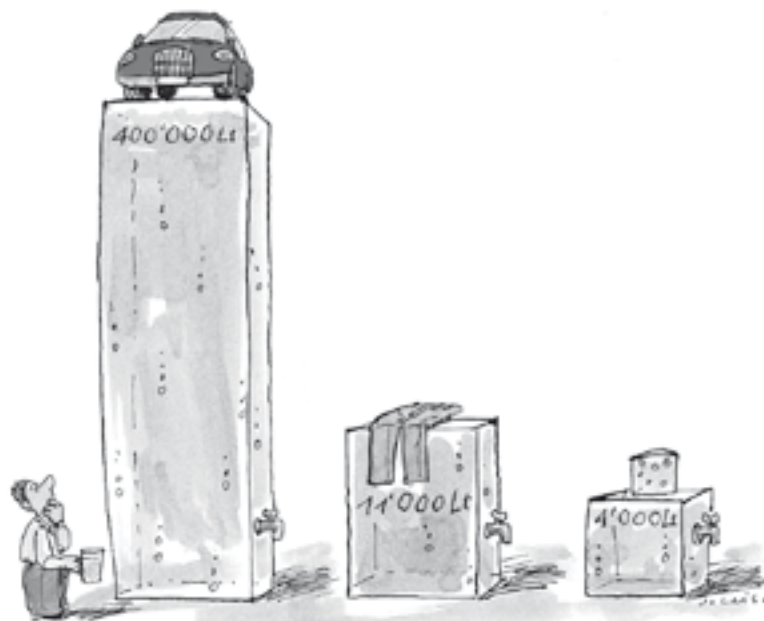
## WASSER SPAREN AM RICHTIGEN ORT

**In einer Mahlzeit steckt oft mehr Wasser als in einem Vollbad – wenn man das virtuelle Wasser mitrechnet. Wo Sparen effizient ist, will daher wohlüberlegt sein.**

Wie viel Wasser die Buochserinnen und Buochser pro Tag im Haushalt zum Duschen, Kochen oder Waschen brauchen, kann beziffert werden: ca. 227 Liter sind es im Schnitt. In Wirklichkeit jedoch verbrauchen wir ein Vielfaches davon – in Form von virtuellem Wasser. Der Begriff bezeichnet das Wasser, das für die Produktion von Lebensmitteln und anderen Konsumgütern wie Kleidung oder Elektronik verbraucht wurde und mit ihrem Import virtuell mitreist.

### GROSSE WASSERMENGEN, DIE MAN EINEM PRODUKT NICHT ANSIEHT

Das prominenteste Beispiel ist die Tasse Kaffee. Für die Herstellung der Kaffeemenge sind 140 Liter Wasser nötig, also etwas mehr als die Hälfte so viel, wie in Buochs täglich im Haushalt verbraucht wird. Aber auch andere Produkte wie zum Beispiel Kakaobohnen, Rindfleisch oder Baumwolljeans verschlingen gigantische Mengen an Wasser. Bloss bekommen wir sie nie zu Gesicht. Ist nun ein Produkt umso verdammenswerter, je mehr Wasser dafür benötigt wurde? Und dienen wir der Umwelt, wenn wir auf die morgendliche Tasse Kaffee verzichten? Nicht unbedingt. Entscheidend ist, wie stark die Herstellung des



**Wir verbrauchen im Haushalt täglich 227 Liter Trinkwasser. Im Vergleich mit den 4'000 Litern virtuellem Wasser ist diese Menge winzig.**

Produkts die Wasserressourcen einer Region beansprucht und wie sehr die dabei eingesetzten Düngemittel, Pestizide etc. die Umwelt belasten. Beim virtuellen Wasser unterscheidet man daher zwischen grünem (aus Niederschlägen) und blauem Wasser (aus Grundwasser und Oberflächengewässern). Je mehr grünes Wasser ein Produkt enthält, desto ressourcenschonender ist es hergestellt worden. Saisonale Erdbeeren aus der Region schneiden

daher aus Umweltsicht besser ab als Erdbeeren aus Andalusien – obwohl für beide in etwa die gleiche Menge virtuelles Wasser verbraucht wurde.

### REGIONAL UND SAISONAL

Was bedeutet das fürs Einkaufen? Ein Label für wasserschonend produzierte Nahrungsmittel existiert noch nicht. In vielen Fällen sind die Daten eines Produkts mangels Kontrollen nicht einmal bekannt. Aber auch ohne genaue Zah-

len lassen sich einige Grundsätze festhalten:

- Produkte aus niederschlagsreichen Regionen kaufen
- Regionale und saisonale Lebensmittel bevorzugen
- Kleidung, Elektronik etc. möglichst lange benützen

Halten wir uns an diese Regeln, können wir wesentlich mehr Wasser sparen, als

wenn wir in der wasserreichen Schweiz beim Zähneputzen das Wasser abstellen. Die 227 Liter Haushaltverbrauch pro Tag und Person machen nur etwa sechs Prozent unseres täglichen Verbrauchs von 4'000 Litern virtuellem Wasser aus.

#### WAS KANN ICH TUN?

Auf die Frage nach dem richtigen Konsumverhalten gibt es also keine einfache Antwort, und es ist für den Konsumenten

äusserst schwierig, sich über die Nachhaltigkeit eines Produkts umfassend zu informieren. Im Moment bleibt nur, dies, so gut es geht, zu tun und seinen Einkaufskorb mit Bedacht zu füllen.

Wasserversorgung

## SICHERHEIT BEIM SPIELPLATZ DORFPARK

Im März 2012 wurde durch die Firma Hinnen Spielgeräte AG die alljährliche Prüfung mit zugehörigem Wartungsprotokoll vorgenommen. Der Balancierbalken war einseitig morsch und wurde ersetzt. Beim Drehkarussell musste eine gebrochene Holzspresse ausgewechselt werden. Mit diesen kleinen Massnahmen konnten die Sicherheitsvorschriften gemäss den geltenden Normen bezüglich Sicherheit umgesetzt werden.

Bauamt

## ERNEUERUNG BOULEPLATZ BEI DER SCHIFFSTATION



Zur Aufwertung des Buochser-Quais wurde im Jahr 2005 der Bouleplatz neben der Schiffstation eröffnet. Mittlerweile ist der Platz in die Jahre gekommen. Nach der Vollendung des dahinterliegenden Neubaus wurde der Platz nun erneuert und mit einer Sitzbank und feinkörnigem Rundkies ergänzt. Für eine Kautions von CHF 20.00 kann beim Hotel Rigiblick ein Boulespiel ausgeliehen werden. Die Bewohner und Gäste von Buochs sind eingeladen, vom Angebot Gebrauch zu machen und sich in spielerischer Weise beim Boulespiel zu messen.

Bauamt



# PROFESSIONALISIERUNG DER JUGENDARBEIT IN BUOCHS



Foto von links: Klaus Waser, Arnold Hubert, Marion Henseler, Gregor Bättig, Bruno Christen, Philipp Broquet, Livia Lustenberger, Cédric Odermatt  
Bild: Clausen Viviane

Im Sommer 2010 begann Philipp Broquet sein Praktikum als soziokultureller Animator in Buochs. Damit wagte die Gemeinde den ersten Schritt auf dem Weg zu einer professionellen Jugendarbeit. Die Ergebnisse und Erfahrungen auf diesem Pfad erwiesen sich als durchwegs positiv. Folgerichtig wurde die Tätigkeit von Philipp danach in eine Festanstellung im Teilpensum überführt, parallel dazu komplettiert er seine Ausbildung an der Fachhochschule in Luzern.

Durch die Etablierung einer ständigen, professionellen Jugendarbeit wurde der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Buochs stark intensiviert. Ebenfalls erhöht wurde die Koordination und die Zusammenarbeit im Rahmen der Jugendarbeit unter den drei

Körperschaften (Jugendarbeit der politischen Gemeinde, Schulsozialarbeit und Jugendseelsorge) sowie mit den Nachbargemeinden und dem Kanton. Die Jugendarbeit erhielt einen völlig neuen Stellenwert und neue Tätigkeitsfelder. Daraus erwuchs die Notwendigkeit, die Organisation der Jugendarbeit auf die neuen Bedürfnisse anzupassen. Die Jugendkommission, ehemals eine Mischung aus strategischer Fachgruppe, operativem Leitungsteam und Organisationskomitee, soll künftig vor allem eine strategische Rolle wahrnehmen. Hierfür besteht die Kommission aus je einem Vertreter des Gemeinde-, des Schul- sowie des Kirchenrats, eines Elternvertreters, einem Vertreter der Jugendvereine sowie eines Jugendvertreters. Komplettiert wird das Team durch den Jugendarbeiter selber, welcher vor

allem die operative Stufe vertritt und zur Umsetzung der verschiedenen Anliegen, Bedürfnisse und Projekte über eine Organisation mit fallweiser und damit wechselnder Zusammensetzung (Jugendteam) verfügt.

Begleitet wird die nach wie vor im Aufbau begriffene Jugendarbeit von Livia Lustenberger der Firma Inplus, welche nebst der Erarbeitung von verschiedenen Grundlagen die Jugendarbeit sowie die Jugendkommission auf strategischer und operativer Stufe coacht und begleitet. Mit zunehmender Festigung von Organisation und Tätigkeit wird dieses Engagement phasenweise wieder zurückgefahren.

Gregor Bättig

## WIESO ICH IN DER JUGENDKOMMISSION BUOCHS BIN

Ich bin in der JUKO, weil mir hier die Möglichkeit geboten wird, bei diversen Projekten mitzureden und meine Meinung zu äussern. Zudem finde ich die Zusammenarbeit im Team sehr interessant.

Cédric Odermatt

# NUTZE DEN MÜLLEIMER FÜR EIN «SUIBERS» BUCHS

In den Sommermonaten ist Buochs ein lebendiges Dorf. Viele Buochser/innen und Gäste halten sich auf den Spazierwegen, dem Kinderspielplatz oder an einem der Badeplätze am See auf. Dass sich dabei Abfall ansammelt ist leider ein Phänomen der heutigen Zeit. Das richtige Entsorgen wird dabei meist vernachlässigt. Insbesondere werden mit dem liegengelassenen Abfall Jugendliche in Verbindung gebracht. Nebst den üblichen Abfallsündern gibt es jedoch viele Personen und Jugendliche, welche ihren Abfall regelkonform entsorgen. Ein Beweis dafür sind die stets gut gefüllten Abfalleimer. Da dies die Medien nie erwähnen und die Jugend oft als Sündenbock dargestellt wird, soll dies mit der folgenden Akti-

on geändert werden. Deshalb lanciert die Jugendarbeit Buochs in Zusammenarbeit mit Jugendlichen während den Monaten Juni, Juli und August das Projekt «suiber gmacht». Dabei wird Jugendlichen im öffentlichen Raum, welche ihren Abfall regelkonform entsorgen, persönlich gedankt und ein kleines Präsent ausgehändigt. Zusätzlich wird am Ende der Aktion, mittels kleinem Wettbewerb, ein Hauptgewinn unter den vorbildlichen Abfallentsorgenden verlost. Das regelkonforme Entsorgen der Dönerbox lohnt sich also!

Das Projekt der Jugendarbeit Buochs versucht anhand der beschriebenen Aktion mit einer positiven Handlung und Emotion (dem Danken) einer un-

erwünschten Situation (Littering) entgegenzuwirken. Aus fachlicher Sicht begründet, ist dies weit nachhaltiger als Sanktionen oder Verbote auszusprechen und daher einen Versuch wert. Des Weiteren agieren Jugendliche selber als «suiber gmacht»-Botschafter/innen, wodurch eine grössere Wirkung erzielt werden soll, als wenn dies Erwachsene übernehmen würden.

Wir danken den jugendlichen Multiplikatoren/Multiplikatorinnen für ihr Engagement und wünschen gutes Gelingen, der Gemeindewerkgruppe ordentliche Plätze und Ihnen «äs suibers Buochs».

Philipp Broquet

## DIE MEILENSTEINE DES SEEHOTELS RIGIBLICK IN BUOCHS

Im 19. Jahrhundert existierte der Seeplatz in Buochs noch nicht. Es gab auch keine Mauer als Seeabschluss. Der Übergang vom See zum Land vollzog sich fliessend und änderte je nach Wasserstand. Das Wasser des Vierwaldstättersees reichte damals bei der Sust bis fast an die Häuser heran (heute Seeplatz 4, 6 und 8).

**1841** Bei der heutigen Schiffstation wird der Seeplatz durch die Dorfleute aufgefüllt.

**1887** In der Zeit von 1887 bis 1900 wird der See westlich der Schiffstation aufgefüllt in Richtung Aawasser (Engelbergeraai). Auf dem gewonnenen Terrain entsteht eine grosszügige öffentliche Quaianlage mit einer Promenade und Bauplätzen. Der Abschluss zum See bildet eine Mauer mit Balustraden aus Zement (Geländer).

**1902** Der Gemeinderat Buochs fördert den Bau eines Hotels auf dem durch die Aufschüttung gewonnenen Terrain. In einem Inserat bietet der Gemeindepräsident Melchior Frank Bauterrain zum Verkauf an. Das Terrain ist bei der Dampfschiffstation und eignet sich für die Erstellung eines Hotels.



Nach der Aufschüttung, das gewonnene Terrain bei der Schiffstation

**1907** Johann Müller, Kantonsbaumeister von Luzern erwirbt das Grundstück mit der Bedingung, innerhalb von sechs Jahren auf diesem Platz ein Hotel und Restaurant zu realisieren.

**1911** Am 9. März 1911 kauft Franz Dillier-Wyss das Grundstück zum Preis von Fr. 16'440.-.

**1914** Am 31. Januar 1914 informiert die Zeitung über die Gründung einer Hotelgenossenschaft, die ein Hotel mit

Restaurant bei der Dampfschiffbrücke in Buochs bauen und führen will. Anteilscheine zu Fr. 500.- können erworben werden. Mit dem Bau des Hotels wird noch im gleichen Jahr begonnen.

**1915** Am 20. Juni 1915 wird das im Jugendstil errichtete Hotel Rigiblick in Buochs eröffnet mit einer Golfanlage und einem Gartenpark. Wegen des ersten Weltkrieges bleiben aber die Hotelgäste aus. Das Wirtschaftspatent lautet auf Fridolin (Fritz) Jenny.

**1917** Gegen Ende des ersten Weltkrieges (1914-1918) muss das Seehotel Rigiblick deutsche Kriegsgefangene beherbergen.

**1922** Am 30. Mai 1922 wird das Hotel Rigiblick an die Hotelgesellschaft Rigiblick verkauft.

**1926** Am 10. März 1926 geht das Hotel in den Besitz von Peter Frank van Galen über, er ist holländischer Staatsbürger. Bald aber hat er finanzielle Probleme und verschwindet bei Nacht und Nebel.

**1927** Am 23. April 1927 kommen mit den beiden Brüdern Walter und Eugen Rüegger zwei tüchtige Hoteliers in den Rigiblick. Der eine ist bekannt als ehemaliger Inhaber der Destillerie Rüegger in Hergiswil.

**1932** Remigi Blättler-Durrer und August Durrer-Röthlin, Direktor der Stanserhornbahn (Schwiegervater) kaufen das Hotel Rigiblick. Ihre Anteile am Hotel sind je hälftig. August Durrer ist der Bruder des Emil Durrer von Kerns, der das Hotel Honegg in Ennetbürgen im Jahre 1905 erbaut hat.

**1945** Nach dem zweiten Weltkrieg wohnen Rückwanderer im Hotel Rigiblick.

**1949** Der ehemalige Direktor der Stanserhornbahn, August Durrer-Röthlin stirbt im Alter von 72 Jahren. Sein Anteil am Hotel erben seine Frau Bertha Durrer-Röthlin und seine Tochter Martha Blättler-Durrer.

**1959** Nach dem Tod von Bertha Durrer-Röthlin sind Remigi und Martha Blättler-Durrer alleinige Besitzer des Hotels.

**1963** Die holländische Hotelkette Eurotex in Amsterdam pachtet den Rigiblick von Remigi Blättler. Während der Sommersaison brachten sie ihre Gäste nach Buochs ins Hotel Rigiblick und unternahmen Tagesausflüge mit den Cars.

**1968** Eurotex überträgt die Direktion des Hotels an Niklaus und Marian Moser-Jaun. Das Ehepaar Moser führt den Rigiblick bis zum Oktober 1974. Im Winter ist das Hotel geschlossen und der Gerant führt das Restaurant in eigener Regie.

**1973** Am 19. November 1973 verkauft Remigi Blättler das Hotel Rigiblick an die Seehotel Buochs AG, Haldenstrasse 7 in Luzern.

**1974** Ende 1974 hat der neue Besitzer finanzielle Probleme, und das Hotel wird geschlossen. In der Folge bleibt das Hotel ca. sechs Jahre geschlossen.

**1976** Im Hotel Rigiblick werden Appartwohnungen verkauft.

**1978** Am 6. Juni 1978 ersteigert ein Handwerker-Konsortium den Rigiblick. Das Konsortium besteht aus dem Baugeschäft Imfeld und Camenzind AG in Alpnach, dem Architekturbüro Werner Wyss in Sarnen, dem Sanitärengeschäft Kreienbühl und Facchin AG in Horw und dem Gipsergeschäft Erwin Wälti AG in Alpnach. Nach einer langen Planungsphase entschliessen sich die Inhaber, das Hotel in ein Vierstern-Apparthotel umzubauen. Es entstehen 22 Appartementswohnungen und 10 Residenz-Suiten.

**1981** Am 30. Juni 1981 wird das Vierstern-Hotel eröffnet unter der Leitung von Bruno Heuberger.

**1984** Im Herbst 1984 schliessen die Konsortianten mit Eurotel Planungs- und

Verkaufs AG einen 10 Jahres Pachtvertrag ab. Wenige Monate später, am 14. Dezember 1984 wird das Hotel Rigiblick konkursamtlich geschlossen.

**1985** James Lane, ein Engländer, kauft den Rigiblick in Buochs. Der Verkauf von Liegenschaften durch Ausländer (Lex Friedrich) benötigte aber lange Abklärungen und Verhandlungen. Mit der Führung des Hotels werden Bruno Köppl und Mirjam Indergand beauftragt.

**1987** Im Februar 1987 übernehmen Sepp und Sandra Wimmer den Rigiblick. Unter ihrer Führung erwirbt der Rigiblick einen ausgezeichneten Ruf.

**1992** Die Seehotel Rigiblick AG wird neue Besitzerin des Hotels Rigiblick in Buochs.

Das Ehepaar Wimmer verlässt den Rigiblick und sie übernehmen in Zürich das Zunfthaus zur Waag.

**1994** Im Juni 1994 erwerben Beatrice und Rolf Rölli-Schär, sowie Sohn Jean Claude das Hotel Rigiblick. Die Führung des Hotels erfolgt durch Jean Claude Rölli.

**2015** Das Hotel Rigiblick in Buochs wird 100 Jahre alt.

Quellen:

Staatsarchiv Nidwalden

Stammbücher Durrer und Röthlin

Buch « Buochs in Wort und Bild »

Prospekt Verkehrsverein Buochs von 1902

Fotos:

Anna Blättler, Turmattstrasse 3

Anna Ambauen-Wyrtsch, Rigiweg 3

Bruno Berchtold



# VERSCHIEDENE EPOCHEN DES HOTEL RIGIBLICK



SEE-HOTEL RIGIBLICK, BUOCHS  
Besitzer: Fam. R. Blaettler-Durrer, Tel. 041 / 84 52 81

Vierwaldstättersee Lake of Lucerne  
Lac des Quatre-Cantons



Foto um 1930



Foto um 1950


















Foto von 1968



Foto von 1987

# HOTEL RIGIBLICK BUOCHS, BESITZER/WIRTE

1914 - 1922		<b>Hotelgenossenschaft</b>
1915 - 1920		<b>F Jenny</b> Pächter
1921		<b>Bohny Hermann</b> Pächter
1922 - 1926		<b>Hotelgesellschaft Rigiblick</b>
1922 - 1924		<b>Jules Dillier</b> Pächter
1925		<b>von Holzen August</b> Pächter
1926 - 1927		<b>Peter Frank van Galen</b> Besitzer, holländischer Staatsbürger
1927 - 1932		<b>Rüegger Walter</b> <b>Rüegger Eugen</b> Besitzer und Wirt
1932 - 1949	 	<b>Blättler-Durrer Remigi</b> 10.10.1901 - 27.10.1985 Besitzer und Wirt  <b>Durrer-Röthlin August</b> 14.01.1877 - 16.04.1949 Lehrer, Direktor der Stanserhornbahn Teilhaber
1949 - 1959	  	<b>Blättler-Durrer Remigi</b> 10.10.1901 - 27.10.1985 Besitzer und Wirt  <b>Durrer-Röthlin Bertha</b> 12.11.1875 - 15.03.1959 <b>Blättler-Durrer Martha</b> 1.05.1906 - 01.03.1991 Teilhaberinnen
1959 - 1973	 	<b>Blättler Remigi</b> 10.10.1901 - 27.10.1985 <b>Durrer Martha</b> 1.05.1906 - 01.03.1991  Besitzer und Wirt

1963 - 1974		<b>Eurotex</b> Hotelkette aus Holland Pächterin
1968 - 1974	 	<b>Moser Niklaus</b> 04.12.1940 <b>Jaun Marian</b> 01.04.1941 Direktion / Wirt,  heute im Restaurant Sonne in Alpnach
1973 - 1978		<b>Seehotel Buochs AG</b> Haldenstrasse 7, Luzern Besitzer
1978 - 1985		<b>Handwerker Konsortium</b> Besitzer
1981 - 1984		<b>Heuberger Bruno</b> Direktion / Wirt
1984		<b>Eurotel Planungs- und Verkaufs AG</b> Pächterin
1985 - 1992		<b>James Lane</b> 1950 Besitzer (Staatsbürger von GB)
1985 - 1987	 	<b>Köppel Bruno</b> 23.11.1954 <b>Indergand Mirjam</b> 23.06.1959 Direktion / Wirt
1987 - 1992		<b>Wimmer Sepp</b> 04.06.1960 <b>Hitchman Sandra</b> 31.10.1960 Direktion / Wirt,  heute Zunfthaus zur Waag in Zürich
1992 - 1994		<b>Seehotel Rigiblick AG</b> Besitzer
1994 -	  	<b>Rölli Rolf</b> 05.07.1936 <b>Schär Beatrice</b> 14.02.1938 <b>Rölli Jean Claude</b> 16.07.1963  Besitzer, Direktion / Wirt



# DEIDESHEIM – UND DIE SACHE MIT DEM GEISSBOCK

Wenn heute irgendwo auf der Welt ein grosses Fest steigt und dabei gleich mehrere tausend Leute dieser traditionellen Festlichkeit beiwohnen, so hat dies seinen Ursprung nicht selten in alten Händeln zwischen Nachbarn. So kennen wir in unserer Gegend beispielsweise die Morgartenfeier, das Sempacher Schlachtfest oder ganz in der Nähe die Winkelriedfeier. Ähnlich verhält es sich mit dem Geissbockfest in Deidesheim.

Die gut zehn Kilometer entfernte Kleinstadt Lambrecht mit dem dazugehörigen Benediktinerkloster hatte sich das Recht erworben, auf den Wiesen des Deidesheimer Hinterwaldes Rinder weiden zu lassen. Die älteste Urkunde, die diese Angelegenheit regelte, stammt aus dem Jahre 1404. Daraus geht auch hervor, dass die Lambrechtler als Gegenleistung jedes Jahr einen Geissbock an die Deidesheimer zu liefern hatten und zwar nicht irgendeinen, sondern wie es in der in Latein gefassten Niederschrift heisst «bene comutus et bene capabilis» oder übersetzt: gut gehört und wohl gebeutelt! Er musste also nicht nur ein stattliches Gehörn tragen, sondern auch für die Zucht bestens geeignet sein. Diese Bestimmung gab dann oft Anlass zu Unzufriedenheiten. So lehnten beispielsweise im Jahre 1851 die Deidesheimer den gelieferten Bock ab, weil er die geforderten Eigenschaften nicht besitze. Auch im darauf folgenden Jahr wurde der Bock wieder abgelehnt, so dass die Lambrechtler als Folge davon ihre Lieferungen ganz einstellten. Dies führte dann 1857 zu einer Anklage am zuständigen Appellationsgericht, was dann dazu führte, dass im Jahre 1858 gleich acht Böcke geliefert werden mussten.

Auch wurde genauestens festgelegt, wie die Lieferung zu erfolgen hatte. Diese Satzung gilt heute noch: Am Dienstag nach Pfingsten muss das jüngste Lambrechtler Brautpaar den Geissbock nach Deidesheim liefern. Um 5.30 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung, wird doch das Brautpaar gewöhnlich von gegen 200 Personen begleitet. Ein als fürstlicher Waldhüter verkleideter Herr, begleitet von Stadtsoldaten aus Deidesheim erwarten jeweils Braut und Bräutigam mit dem neuen Bock an der Gemeindegrenze. Er kredenzt den Ankommenden Deidesheimer Edelwein und führt darauf



Geissbockbrunnen

Foto: Alois Gander

die Gruppe an den südlichen Dorfeingang, wo sie gegen 10 Uhr schon von einer stattlichen Anzahl Schaulustiger erwartet wird. Es liegt dann am Bräutigam, dem «hohen Stadtgericht von Deidesheim» die Übergabeurkunde zu überreichen und den Bock bewerten zu lassen. Der ebenfalls verkleidete «fürstbischöfliche Viehhofmeister» prüft sodann Gehörn und Beschaffenheit des Fortpflanzungsorgans und mit den Worten: «Der Bock taugt was für die Zucht!» gilt der Geissbock als angenommen. Der Versteigerung steht nichts mehr im Wege.

Die Deidesheimer Geissbock-Versteigerung ist inzwischen zu einem wahren Volksfest geworden, dem gegen 10'000 Leute aus der näheren und weiteren Umgebung beiwohnen. Schon am Nachmittag werden Unterhaltungskonzerte geboten, dazu wird reichlich Wein gekostet und für die Kinder findet das traditionelle Fassschlüpfen statt, wo es darauf ankommt, möglichst schnell durch ein Fassstürchen hinein und gleich wieder hinaus zu kommen. Um Punkt 17.45 Uhr beginnt dann die Versteigerung, nachdem zuvor die Steigerungsregeln verlesen wurden. Mit dem letzten 6-Uhr-Glockenschlag fällt der Hammer. Wer dannzumal das höchste Gebot hat, muss im Ratssaal den Steigpreis bar auf den Tisch des Bürgermeisters legen. Darauf kann er Geissbock mitsamt der Urkunde übernehmen. Das Geld fliesst in die Stadtkasse, wo es für Öffentlichkeitsausgaben verwendet wird. Im Jahre 2010 ersteigerte sich eine Delegation aus Buochs den 607. Geissbock der Geschichte. Der Preis war so gut, dass man im Nachhinein hören konnte, dass der Gan-

truffer statt mit Euros auch mit Schweizer Franken zufrieden gewesen wäre! Der Erlöss floss wie immer in die Stadtkasse und die damalige «Ob- und Nidwaldner Zeitung» berichtete, dass dieser Betrag vielleicht für die «Buochserstrasse» verwendet werde, die demnächst als Zufahrt zum neuen Feuerwehrlokal in Deidesheim realisiert werden soll. Am Sommerfest der Feuerwehr Buochs am 19. Juni 2010 wurde der Bock, der ursprünglich Andreas hiess, von einer Deidesheimer Delegation offiziell übergeben und in einem Umzug durch die Strassen von Buochs geführt. Mit dem Ortswechsel hat übrigens der Geissbock auch seinen Namen gewechselt. Er heisst jetzt Urban.

Die Geschichte mit dem Geissbock hat auch Künstler inspiriert: So wurde im Jahre 1927 erstmals ein Historienspiel des Lambrechtler Autors Karl Rauch aufgeführt, worin dieser Handel thematisiert wird und in dem damals über hundert Mitwirkende mitspielten. Dazu gehörte auch die Komposition des «Geissbockliedes». Auch darstellende Künstler wurden animiert, die Geschichte plastisch darzustellen. So beispielsweise im Geissbockbrunnen in Deidesheim, wo auf dem Brunnensockel der Geissbock thront und im Vordergrund das Brautpaar dargestellt ist. Sollten Sie einmal in Deidesheim sein, können sie selbst Braut und Bräutigam spielen, indem Sie sich hinter die Figurenformen stellen und ablichten lassen. Eine Altersbegrenzung ist dabei nicht gefordert!

Alois Gander

# GLÜCKWÜNSCHE

## GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

### JULI

Fehlmann-Bütikofer Fritz Erwin, Baumgarten 6	12.07.1930
Gabriel-Christen Josef, Bürgerheimstrasse 10A	27.07.1928
Joller-Businger Josef, Seeplatz 4	31.07.1931
Peter-Stalder Josef, Bürgerheimstrasse 4	30.07.1927
Philipp-Folly Susanna, Im Lindeli 1	10.07.1923
Portmann-Sigrist Emil, Stadelgarten 22	22.07.1930
Rösli-Meierhans Elisabeth, Bürgerheimstr. 10A	09.07.1923

### AUGUST

Ambauen-Wyrsh Anna, Rigiweg 3	18.08.1929
Barmettler-Hug Berta	24.08.1921
Barmettler-Käslin Arnold, Bürgerheimstrasse 9	04.08.1926
Conrad Johann, Bürgerheimstrasse 10A	19.08.1925
Dettling-Mathis Karl, Fischmattstrasse 20	19.08.1929
Erni Maria, Mühlemattweg 3	17.08.1919
Gabriel-Bögli Margarete, Bürgerheimstr. 10A	31.08.1920
Gander-Barmettler Rosa, Bürgerheimstr. 10A	29.08.1928
Joller-Amstad Marie Louise, Lindenhalde 2	19.08.1928
Meyer-Schwab Henk, Stanserstrasse 28	18.08.1924
Nick-Bernet Franz, Seebuchtstrasse 22	18.08.1927
Scheuber-Trutmann Josefine, Güterstrasse 16	31.08.1930
Wälti-von Ah Verena, Ennetbürgerstrasse 40	13.08.1930
Würsch Martha, Bürgerheimstrasse 10A	24.08.1919
Würsch-Fluri Anna, Bürgerheimstrasse 10A	06.08.1918
Wyrsh Otto, Bürgerheimstrasse 10A	01.08.1928
Wyrsh Anna, Bürgerheimstrasse 10A	01.08.1928
Zimmermann-Arnold Werner, Ober Erliziel	02.08.1927

### SEPTEMBER

Ambauen-Gabriel Franz, Ober Acheri	20.09.1931
Barmettler-Niederberger Marie, Äussere Bürg 1	12.09.1926
Baumgartner Otto, Lindenstrasse 4	29.09.1924
Burkhardt-Logoz Willy, Lindenstrasse 3	17.09.1922
Christen Hermine, Bürgerheimstrasse 10A	04.09.1926
Dinkel-Schrämli Emmy	16.09.1920
Durrer-Christen Alois, Frohmattli	17.09.1931
Gamper-Blättler Marie, Bürgerheimstrasse 10A	14.09.1927
Kabay Nuriye, Turmattstrasse 9	21.09.1931
Kälin-Feller Beatrice, Sonnmattstrasse 16	11.09.1931
Küttel-Müller Theodor, Guggerhofstrasse 3	30.09.1926
Küttel-Müller Martha, Guggerhofstrasse 3	25.09.1930
Mathis Marie, Bürgerheimstrasse 10A	22.09.1922
Odermatt-Bopp Klara, Baumgarten 2	22.09.1930
Odermatt-Camenzind Mathilda, Ober Faden 1	07.09.1920
Tomescu Eugenia, Baumgarten 6	13.09.1921
Willimann Maria-Louise, Fischmattstrasse 16	03.09.1922

### OKTOBER

Barmettler Bertha, Unter Faden	22.10.1924
Biland-Odermatt Hans Rudolf, Beckenriederstr. 57	12.10.1930
Bosshard-Wullschleger Ruth, Bürgerheimstr. 10A	03.10.1924
Clavadetscher Eduard, Schützenmattweg 3	24.10.1924
Felber-Letsche Ernesto, Mühlemattstrasse 3	19.10.1926
Gabriel-Barmettler Josef, Stöckmatt	01.10.1930
Hofstetter-Küng Marie, Ennetbürgerstrasse 31	18.10.1928
Kümmerli-Grassi Sonja, Lindenhalde 4	27.10.1931
Küng-Hädinger Josefine, Schützenmattstr. 13	19.10.1929
Niederberger-Wyrsh Paul, Ober Agglisbrunnen 2	19.10.1928
Odermatt-Niederberger Annamaria, Dorfstr. 23	17.10.1926
Risi-Hug Rudolf, Beckenriederstrasse 21	05.10.1930
Röllli-Traber Louise, Alpenstrasse 3	15.10.1928
Weber-Odermatt Emil, Nähseydi 5	14.10.1923

### NOVEMBER

Achermann Walter, Baumgarten 2	12.11.1925
Achermann-Bloch Josef, Beckenriederstr. 16	21.11.1930
Bucher-Schuler Josef, Mittel Acheri	27.11.1929
Cueni-Schaffo August, Am Schüpfraben 11	18.11.1917
Feierabend Margaretha Agnes, Bürgerheimstr. 10A	17.11.1920
Flury-Wyrsh Helena, Bürgerheimstrasse 10A	05.11.1920
Herger-Wyrsh Tobias, Hostatt Ost	18.11.1930
Joller-Amstad Ernst, Lindenhalde 2	05.11.1928
Murer-Ambauen Hermine, Bürgerheimstr. 10A	11.11.1918
Niederberger-Odermatt Hedwig, Bürgerheimstr. 10A	19.11.1917
Risi Kresenzia, Feld West	21.11.1927
Saxer-Stebler Emil, Ennerbergstrasse 10	10.11.1922
Schaad-Ruckli Gertrud, Bürgerheimstrasse 10A	05.11.1921
Steiner-Imhof Rosa, Ennetbürgerstrasse 8	11.11.1930
Weber Monika, Seebuchtstrasse 12	15.11.1921
Wyrsh-Tschiggfrei Rosa, Kettstrasse 4	01.11.1927
Wyrsh-Zeder Katharina, Dorfstrasse 24	26.11.1926

### GEMEINDESENIORIN

Barmettler-Odermatt Maria, Alterswohnheim	30.03.1915
---	------------

### GEMEINDESENIOR

Giger Hans, Strandweg 8	11.06.1914
-------------------------	------------

# KULTUR

## NATIONALFEIER BUOCHS / ENNETBÜRGEN 2012

Auf Grund der ausgesprochen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung findet der Nationalfeiertag der Gemeinden Buochs und Ennetbürgen auch in diesem Jahr am 31. Juli statt. Um 16.00 Uhr beginnt die Nationalfeier im **Strandbad Buochs-Ennetbürgen**, für Kinder bis und mit Primarschulalter, mit dem **Kinderprogramm**. Den Kindern wird ein Spielpass, Bastelecke und das Gumpischloss zur Verfügung stehen. Ab 18.00 Uhr begrüßen Sie die Behörden zum Volksapéro am See. Es besteht die Möglichkeit zur individuellen Verpflegung in der Festwirtschaft. Ab 19.00 Uhr unterhält uns die Musikanten der For-

mation **Zillertal Power** im Festzelt. Um 21.00 Uhr öffnet auch die **Bar** ihre Theken. Am Strand besteht die Möglichkeit zum Abfeuern von Kleinf Feuerwerk.

Reservieren Sie sich den **Dienstag 31. Juli 2012**, zur Nationalfeier der Gemeinden Buochs und Ennetbürgen in unserem Strandbad!

Herzlich laden ein:  
Kulturkommission Ennetbürgen  
Kulturkommission Buochs  
Beatrice & Markus Widmer  
und das Team vom Badi-Beizli



**Nationalfeiertag im Strandbad  
Buochs-Ennetbürgen 31. Juli 2012**

- 16 h Kinderprogramm
- 18 h Volksapéro
- 19 h Zillertal Power im Festzelt und Barbetrieb

## GESCHÄTZTE FREUNDE DES KINOSPEKTAKELS

Auch in diesem Jahr wird die Strandbadanlage Buochs-Ennetbürgen in eine schöne Open-Air Kinoarena verwandelt. In schöner Umgebung mit Sicht auf See und Berge einen Film mit Freunden und Bekannten geniessen, ist immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis.

Das OK des 16. Kinospetakels hat für sie liebe Bürgerinnen und Bürger wiederum ein attraktives und vielseitiges Programm zusammengestellt. Es findet vom 6. - 22. Juli 2012 statt. Die Technik hat uns eingeholt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Kinospetakels werden die Filme neu in der Digital-Technik vorgeführt.

Auf einen Filmbesuch in der Badi freut sich das OK Kinospetakel, Kinoteam und das Team vom Badi-Beizli.

**Kurt Doppmann**



# GEWERBE

## DIE «KOMPLIZEN» HALTEN DEN RÜCKEN FREI

Anfang Jahr startete die neu gegründete Firma Komplizen GmbH Agentur für Werbung an der Beckenriederstrasse 28 ihren Betrieb.

Kurz darauf, am 10. Februar 2012, wurde die Eröffnung gefeiert. Mit viel Freude begrüßten die zwei frischgebackenen Geschäftsführer Pius Bucher und Tobias Lauber ihre Gäste. Bei einem Glas Wein und der musikalischen Begleitung der Band The Ralphs wurde auf den Start angestossen.

Die neue Werbeagentur hat zwei Standorte. Einen in Buochs, den anderen in Emmenbrücke. Pius Bucher, aufgewachsen in Buochs, war es immer schon wichtig den Bezug zum Heimatdorf zu halten. Besonders schön wenn dies mit dem eigenen Geschäft im Dorf möglich ist.

Die Komplizen GmbH Agentur für Werbung sieht sich als Full-Service-Betrieb im Bereich Kommunikation. Durch die Verflechtung von Strategie, Konzept und Idee entwerfen sie Designs, die überraschen und begeistern und dies von A bis Z. Ob im Print- oder Webbereich die Komplizen halten ihren Kunden in Kommunikationsfragen den Rücken frei.

Kontakt: [www.komplizen.ch](http://www.komplizen.ch)  
[brief@komplizen.ch](mailto:brief@komplizen.ch)



Die gutbesuchte Eröffnungsfeier an der Beckenriederstrasse 28.



Für Unterhaltung sorgte die Nidwaldner Nachwuchsband The Ralphs.



Die frischgebackenen Geschäftsführer Tobias Lauber (l.) und Pius Bucher

Wegen Umbauarbeiten ist das Lokal in Buochs seit Mitte Mai vorübergehend geschlossen. Gerne begrüßen Sie die Komplizen ab Anfang September wieder an der Beckenriederstrasse. Bis dahin können die Komplizen in Emmenbrücke erreicht werden.

### [Komplize]

Ursprüngliche Wortbedeutung «zusammengeflochten, eng verbunden» aus der lateinischen Vorsilbe com «zusammen, mit» und aus plectere «flechten, ineinanderfügen».

## SPIELGRUPPE «GUGGUISLI» IST UMGEZOGEN

Mit der Zusammenführung der Kindergärten auf das Schuljahr 2011/12 bot sich für uns die Gelegenheit, den Kindergartenraum an der Beckenriederstrasse 7 zu übernehmen. Diese einmalige Gelegenheit, ein bestehendes Kindergartenlokal zu finanziell guten Bedingungen, übernehmen zu können, wollten wir uns nicht entgehen lassen.

In den vergangenen Sommerferien war zügelnd angesagt: Wir packten unsere Sachen am Seeplatz 1 zusammen. Seit der Gründung der Spielgruppe «Gugguisli», also seit 1978, waren wir dort eingemietet. Wer kann sich noch zurückerinnern? Vorher führte dort Frau Marie Zimmermann einen kleinen Laden. Die Lokalsuche zur Gründung einer Spielgruppe gestaltete sich dazumal als sehr schwierig. Was deswegen anfänglich zu scheitern drohte, hat Frau Marie Zimmermann, Mutter von Trudi Stengele – Zimmermann, der Idee zuliebe gerettet. Spontan entschied sich die ältere Dame zur Auflösung ihres geliebten Ladens. Gestartet wurde 1978 mit 2 Gruppen. Zum Vergleich: Heute sind es 6 Gruppen und bis zu 60 Kinder pro Jahr. In all diesen 33 Jahren besuchten total 1364 Kinder das «Gugguisli» am Seeplatz, welche von insgesamt 40 Leiterinnen betreut wurden. Fast alles ausschliesslich Buochser Mütter, welche sich zur Spielgruppenleiterin ausbilden liessen und viel Herzblut in unsere Spielgruppe fliesen liessen.

Mit dem Umzug an die Beckenriederstrasse 7 wurde in der «Gugguisli»-Geschichte ein neues Kapitel aufgeschlagen. Voller Elan sind wir am 5. September 2011 mit 56 Kindern verteilt auf 6 Gruppen gestartet. Uns Spielgruppenleiterinnen bereitet es grosse Freude, am neuen Ort, wo wir nun über mehr Platz verfügen, mit den Kindern zusammen den Spielgruppenalltag zu erleben, indem wir werken, singen, kreativ tätig sind, Geschichten erzählen, Neues entdecken und erleben und natürlich auch Freundschaften schliessen.

Bereits planen und schauen wir auf das nächste Schuljahr. Das neue «Gugguisli» scheint an Beliebtheit gewonnen zu haben: Wir wurden mit Anmeldungen überhäuft und mussten spontan sogar



noch eine zusätzliche Dinnä-Gruppe ins Angebot aufnehmen.

Mehr Informationen für interessierte Familien: [www.gugguisli.ch](http://www.gugguisli.ch)



Ursi Zimmermann



# PENSIONIERUNG DES POSTSTELLENLEITERS

**Nach seiner über 45-jährigen Karriere bei der Schweizerischen Post tritt Poststellenleiter Sepp Barmettler gemeinsam mit seiner Ehefrau Silvia in den wohlverdienten Ruhestand. Ihr letzter Arbeitstag ist am 30. Juni 2012.**

Sepp Barmettler begann seine postalische Laufbahn am 1. September 1966 in Hergiswil und Sarnen mit der Lehre zum Betriebssekretär. Anschliessend absolvierte er den obligaten Welschlandaufenthalt in Genf. Bis 1974 war Sepp als Betriebssekretär obD (ohne bestimm-



**Sepp in den 80er-Jahren als junger Posthalter in Buochs**

ten Dienstort) für Vertretungen in verschiedenen Poststellen zuständig. Dazu gehörten unter anderen: Bürgenstock (Sommerablösung), Schüpflheim (Reisedienst Winter), Engelberg, Andermatt, Schwyz sowie Luzern. Von 1975 bis 1983 verantwortete er als Bürochef in Stans den Postautodienst. Bis er schliesslich am 1. Februar 1983 gemeinsam mit seiner Ehefrau Silvia Barmettler zum Posthalter von Buochs ernannt wurde. Mit der Pensionierung am 30. Juni 2012 arbeiten Sepp und Silvia Barmettler stolze 29 ½ Jahre bei der Poststelle Buochs.

In all den Jahren hat sich die Schweizerische Post - wie die Welt auch - stark verändert, wie Sepp Barmettler festhält. Er



**Sepp heute als Poststellenleiter Buochs**

erinnert sich ein wenig wehmütig daran, als die Schaltergeschäfte noch ohne Computerunterstützung abgewickelt wurden und - da es noch kein E-Mail, SMS und Internet gab - die Kundschaft im Vergleich zu heute sehr viel mehr Postgeschäfte am Schalter tätigte. Die zahlreichen neuen Produkte, welche einen Beitrag an das rückläufige klassische Postgeschäft leisten, brachten viele neue, auch spannende, Herausforderungen. Sepp und Silvia Barmettler haben mit diversen Aktionen immer wieder die Identifikation der Einwohner mit der Poststelle gestärkt.

Mit der Pensionierung von Sepp Barmettler beendet auch Silvia Barmettler

ihre Postlaufbahn. Beide freuen sich in Zukunft auf mehr Zeit für die Grosskinder und ihre Hobbies wie Reisen (Wellness), Volksmusik und die Politik.

Im Namen der Post bedankt sich André Aregger, Leiter Poststellengebiet Stans, bei Sepp Barmettler und seiner Frau Silvia für das langjährige, zuverlässige Engagement und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und gute Gesundheit.

Ab 1. Juli 2012 wird bis auf Weiteres Martin Truttman, welcher bislang in Stansstaad tätig war, die Geschicke der Poststelle Buochs leiten.

André Aregger



# 25 JAHRE AXA WINTERTHUR HAUPTAGENTUR REMIGI MURER

Am 1. April 1987 eröffnete die damalige «Winterthur-Versicherungen» an der Ennetbürgerstrasse 19 in Buochs in den ehemaligen Räumen der Molkerei Risi eine Agentur für ihre Kunden in Buochs und Beckenried. Leiter dieser Agentur war schon damals Remigi Murer, eidg. dipl. Versicherungsfachmann. Für die administrativen Belangen wurde er von einer Innendienstmitarbeiterin unterstützt. In den Anfangsjahren wurden über 2000 Kunden in den Gemeinden Buochs und Beckenried betreut. Diese Dienstleistung wurde von den Kunden ausserordentlich geschätzt und die Kundenzahl stieg in den folgenden Jahren stark an.

Schon bald waren die Räumlichkeiten zu eng und Remigi Murer entschloss sich, per 1. Februar 1998 neue und grössere Büroräumlichkeiten am Dorfplatz 1 in Buochs zu beziehen. Im Zuge einer Reorganisation wurde die Agentur Ennetbürgen mit ihren Kunden aus den Gemeinden Emmetten und Seelisberg per 1. Januar 2003 ebenfalls an die Hauptagentur Buochs angeschlossen. Der Aussendienst sowie der Innendienst musste demzufolge vergrössert werden. Im Laufe der Zeit wurde auch am neuen Standort der Platz zu eng.

Remigi Murer entschloss sich per 1. März 2010 in die frei werdenden Räume von Risi Kopierservices AG an der Ennetbür-



**Die Personen von links nach rechts: Marco Portmann, Flavia Wigger, Remigi Murer, Gaby Stampfli, Thomas Mathis**

gerstrasse 44 umzuziehen. Der neue Standort vis-à-vis der MIGROS und neben dem Coop ist vor allem für die über 4200 Kunden sehr gut gelegen. Die Dienstleistungen der AXA Winterthur können während den üblichen Bürozeiten ohne Voranmeldung in Anspruch genommen werden.

Das Versicherungsangebot umfasst sämtliche Branchen wie Motorfahrzeug-, Haftpflicht-, Sach-, Personenversicherung. Selbstverständlich gehört auch der Bereich Lebens- und Vorsorgeversicherung dazu. Die Leitung der Hauptagentur unterliegt

nach wie vor Remigi Murer. Unterstützt wird er im Verkauf von Thomas Mathis, Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis und Marco Portmann, Vorsorgeberater. Für die ganze Administration (inkl. Aussendiensttätigkeit) ist Gabriela Stampfli, Versicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis und Flavia Wigger-Lo Stritto, Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis zuständig.

Remigi Murer

## SOMMERFEST IM WEIDLI



**Samstag, 1. September 2012, ab 15:30 Uhr**

**Wohnhaus Weidli Stans**

**mit Spielpark, kulinarischen Überraschungen, Zaubertricks und mit musikalischer Unterhaltung mit Rita und Franz Barmettler**

Das Sommerfest der Stiftung Weidli Stans ist auch dieses Jahr ein Ort für viele schöne Begegnungen, für Gross und Klein, mit Spiel und Spass, Speis und Trank. Ab 15:30 Uhr steht der Spielpark offen mit Sommerski, Mohrenkopfschleuder und heissem Draht sowie mit Go-Kart-Fahren. Ab 15:30 Uhr singen und spielen Rita und Franz Barmettler Nidwaldner Lieder vom Feinsten und Zauberer Tomini bringt die Zuschauer zum Staunen. Ab 19:30 Uhr sorgt das Duo Voralpen-

Power aus Basel für Stimmung im Weidli. Für den Hunger gibt es Paella, Grilladen oder ein feines Glacé.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Wohnheim Weidli an der Weidlistrasse 4 in Stans. Fürs Parkieren benützen Sie bitte die Tiefgarage oder die Parkplätze beim Bahnhof.

**Weitere Infos: [www.weidli-stans.ch](http://www.weidli-stans.ch)**

# IHEIMISCH – WAS DENN SONST?



**Ausstellungsstand Vogel Bodenbelags-Center**



**Wettbewerbsgewinner S. Dillier & R. Vogel**

Die Gewerbeausstellung über Auffahrt war ein voller Erfolg.

Viele interessierte Besucher informierten sich und nahmen sich Zeit um bei einem Becher Moscht ins Gespräch zu kommen.

Wir zeigten uns mit neuen Parkettoberflächen, mit einem wasserfesten Laminat und als Bodenleger, der Alles aus einer fachmännischen Hand anbietet.

Der Wettbewerb, wie viele Parkettklötzli in der Badewanne waren wurde gewonnen von Sepp Dillier, Hergiswil mit 2624 gezählten Parkettklötzli ! Herzliche Gratulation! Wir wünschen viel Vergnügen beim Wellness-Weekend !

Die Vogel AG arbeitet seit Jahren mit einheimischen Mitarbeitern und Materialien vorwiegend aus der Schweiz.



**Kiro Gliguroski in seinem Element**

Doch wer ist Kiro Gliguroski ? Tönt ja nicht sehr einheimisch!

Kiro arbeitet seit über 20 Jahren bei uns und ist Spezialist für das schleifen und versiegeln resp. ölen von Parkettböden. Er stammt aus Mazedonien und ist seit Jahren eingebürgerter Buochser.

Juan Ambauen tönt eher einheimisch: Juans Vater ist vor 30 Jahren in die Dominikanische Republik ausgewandert als



**Juan Ambauen der Auszubildende**

Bauer von Kaffee und Bananen und Juan ist seit diesem Sommer unser neuer Bodenleger-/ Parkettlegerlehrling.

Wir freuen uns mit motivierten und einheimischen Kräften Sie zu bedienen und zu beraten.

Roland Vogel



# VEREINE

## SPENDE BLUT – RETTE LEBEN



Täglich geschehen viele Unfälle, täglich werden Operationen durchgeführt, täglich benötigt man Blut, um Leben zu retten.

Seit über 40 Jahren, genau seit dem 24. Januar 1957 organisiert der Samariterverein Buochs Blutspendeaktionen.

Mit viel Elan und Aufwand werden die Vorbereitungen getroffen mit 20 aktiven Samaritern und Samariterinnen im Einsatz.

Ein 8-10köpfiges Team vom Blutspendedienst Bern, SRK Schweiz, kommt jedes Jahr Anfang Dezember, um das kostbare Blut abzuzapfen und in die Zentrale nach Bern zu bringen.

Dort wird das Blut tief gefroren oder zu Plasmen verarbeitet, so dass es immer bereit ist, wenn es gebraucht wird.

Wie läuft so eine Blutspende ab, werden sich viele Personen fragen:



Zuerst geht man zum Empfang. Dort werden die Personalien aufgenommen. Der Spender muss mit einer Unterschrift bestätigen, dass er bereit ist zu spenden.

Auch das Ausfüllen eines Fragebogens ist sehr wichtig und dient der Ermittlung des aktuellen Gesundheitszustandes des Spenders, sowie zum Schutze sowohl des Blutspenders als auch des Empfängers.

Die Spende selbst ist nach etwa 10 Minuten vorbei. Der Spender macht es sich bequem auf dem Liegebett und

entspannt sich. Den kleinen Einstich spürt er kaum und während der anschließenden Blutentnahme von 450 Millilitern spürt er überhaupt nichts.

Dies war aber nicht immer so, denn ganz am Anfang, also 1957, benutzte man noch dicke Nadeln. Man war der Ansicht, die Nadel muss schön dick sein, so dass genug Blut durch fließen kann.

Nach der Blutentnahme sollte der Spender eine Ruhepause einlegen und eine Stärkung zu sich nehmen, ganz nach seinem Geschmack, Kaffee, Fruchtsaft oder einen Imbiss, welcher vom Samariterverein offeriert und serviert wird. Wichtig ist, viel trinken, um den Flüssigkeitsverlust auszugleichen.

Auch vor der Spende sollte man nicht mit leerem Magen kommen, sondern eine leichte Mahlzeit zu sich nehmen.

Blutspenden kann jede gesunde Person ab 18 Jahre bis 75 Jahre. Wichtig ist regelmässiges Spenden.

Dieses Jahr am 5. Dezember könnten wir den 5000. Spender begrüßen und ehren. Dazu bräuchten wir 185 Spender. Das wäre doch eine schöne Sache und Motivation für unsere Bevölkerung!

**Darum: Spendet Blut – Rettet Leben!**

Samariterverein Buochs  
Ingrid Vitaliano





# DAS TRACHTENHAUS BUOCHS WIRD 50 JAHRE ALT

Vor 50 Jahren, am 29. Juli 1962, verbunden mit dem ersten Internationalen Trachtentreffen, fand die Einweihung des Trachtenhauses statt. Das schicke Nidwaldner Haus wurde mit den Gästen aus dem In- und Ausland gebührend gefeiert und eingeweiht. Mit Stolz und viel Freude durfte die Trachtengruppe auf die 15 000 Fronstunden zurückblicken, die sie für dieses Gemeinschaftswerk eingesetzt hat.

Das einladend und zugleich zweckmässig eingerichtete Haus dient bis heute der Trachtengruppe vor allem für vereinsinterne Anlässe und als Probelokal. Es ist aber auch ein beliebter Treffpunkt für Familienfeste, Geburtstagsfeiern, Klassentreffen und sogar Hochzeiten. In all diesen 50 Jahren waren unzählige Vereine glücklich, in der gemütlichen Trachtensstube oder in der heimeligen Alphütte ihre Tagungen und Feste zu feiern. Für Klassen- oder Ferienlager ist das Trachtenhaus immer wieder sehr beliebt, da es über eine sehr gut ausgestattete Küche, 3 grosse Schlafräume und verschiedene Zimmer und vor allem über eine schöne Spielwiese in wunderbarer Umgebung verfügt. Zum gemütlichen Verweilen im Freien wurde neu ein gedeckter Grillplatz geschaffen. Diese «Trachtäläibä» wird rege benutzt und dient auch vielfach als Apéro- oder Spielplatz.

Das Trachtenhaus benötigt aber auch Unterhalt! Damit das Haus den immer



**Trachtenhaus**

neuen Bedürfnissen entspricht, musste in den vergangenen 50 Jahren laufend investiert, Neuanschaffungen und Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Die alten und jungen Trachtenmitglieder sind sehr stolz, dass sie ohne fremde finanzielle Unterstützung ihr Haus immer wieder gemeinsam in unzähligen Fronstunden erneuern und renovieren konnten.

Eine eigene Hausverwaltung befasst sich fast täglich mit den anstehenden Arbeiten und Hausvermietungen. Die grosse Präsenz des Hausverwaltungspräsidenten, Adolf Barmettler, sowie der

zwei Hauswartinnen, Doris Wälchli und Margrit Schleiss wird sehr geschätzt. Das Trachtenhaus wird gerne an Buochser vermietet!

Im Jahr finden über 60 Vermietungen statt. Haben auch Sie ein Fest zu feiern oder suchen eine Unterkunft, informieren Sie sich unter [www.trachten-buochs.ch](http://www.trachten-buochs.ch), ob das Haus noch frei ist und ihren Wünschen entspricht.

Wir Trachtenleute freuen uns, wenn Sie sich auf unserer Homepage auch über unseren Verein und unser aktives Vereinsleben informieren.

Trachtengruppe Buochs



«Trachtäläibä»

Fotos: Adolf Barmettler

## «D'PFADI FEYRED PFADILIVE» - BUOCHS ERLEBT PFADI



Mehr als eine Woche lang wurde auf der Schürmattwiese in Buochs gehämmert, geschraubt, gesägt und geknüpft; es wurde ein Pfadidorf der Extraklasse errichtet. Schliesslich füllte sich das leere olympische Dorf der Gallier mit Leben; nicht nur Asterix und Obelix richteten sich ihren Schlafplatz in einem der vielen Zelte ein, sondern auch die Pfadi St. Martin Buochs und viele Gäste aus der Umgebung fanden den Weg ins Pflingstlager.

Vom 25. Mai – 28. Mai 2012 fand das Pflingstlager der Pfadi St. Martin Buochs statt. Dieses Jahr in einem ganz besonderen Rahmen: Aufgrund des Jubiläums der Pfadi St. Martin Buochs, schlug die Pfadi ihre Zelte mitten in Buochs auf der

Schürmattwiese auf und lud die Bevölkerung ein, mit ihnen Pfadi zu erleben und in ihre Welt einzutauchen - ganz unter dem Motto «Asterix und Obelix an den olympischen Spielen».

Bereits am Freitagabend bezogen die Pfadis ihre Zelte und starteten in das etwas andere PFILA. Nach einem actionreichen Abendprogramm erlebten die Pfadis die erste Nacht im Zelt – teilweise unmittelbar neben ihrem Zuhause und dem weichen Bett.

Am Samstagnachmittag fanden schon die ersten Besucher aus der Umgebung den Weg ins gallische Dorf, um die Bauten zu bestaunen, das schöne Wetter bei einem Kaffee mit Kuchen zu geniessen oder an der Olympiade mitzumischen und die Gallier zu unterstüt-

zen. Cäsar und Kleopatra eröffneten die Spiele und durften viele Athleten zum olympischen Wettstreit begrüssen. Die unterschiedlichsten Stafettenformen brachten die Mitspieler zum Schwitzen – glücklicherweise war auch Miraculix mit einem belebenden Zaubertrank zur Stelle.

Nebst Miraculix-Zaubertrank, gab es auch Pizzarollen, Hot Dogs, verschiedenste Getränke und das Menu der Pfadiküche im Angebot – für kulinarische Ausgewogenheit war in Gallien gesorgt. Wer sich ganz dem Lagerleben hingeben wollte, konnte sich im Voraus einen Platz in einem der Zelte im gallischen Dorf ergattern und dort eine Nacht verbringen.





Kaum waren die olympischen Spiele zu Ende und hatte Cäsar die Athleten mit einem leckeren Dessert belohnt, erreichten bereits die ersten geladenen Gäste den Lagerplatz und konnten sich an einem kleinen Apero und anschließendem Nachtessen erfreuen.

Der Höhepunkt des PfadiLives fand am Samstagabend statt: Die grosse Geburtstagsfeier der Pfadi St. Martin Buochs. Im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums führten Cäsar und Kleopatra durch einen abwechslungsreichen Abend mit Gesang, Dankesreden, Spielen und viel Unterhaltung. Auch Troubadix fand den Weg auf die Bühne; die Zuschauer wurden also auch nicht von seinem bekanntlich unausstehlichen Gesang verschont.

Anschliessend an die Show in der Arena, konnten die Gäste sich im Weinzelt bei einem Glas Deidesheimer Wein, in der Arena am Lagerfeuer oder in der Kafistube bei lüpfigen Ländlermelodien vergnügen und die sternenklare Nacht geniessen. Es wurde getanzt, gelacht und gefeiert bis in die Morgenstunden.

Am Sonntagmorgen fand nach einer kleinen Yogastunde und einer Partie Fussball der Gottesdienst in der Arena im gallischen Dorf statt. Die besinnliche Sonntagsfeier wurde auch von den Schürmatt-Kühen aufmerksam mitverfolgt. Im Anschluss an diesen besinnlichen Moment, wo die Buochser Dorfbewölkerung gemeinsam mit der Pfadi St. Martin die Pfingstmesse feierte, mitten in der Natur, waren die Besucher eingeladen, das kulinarische Angebot im Pfadidorf zu nutzen. Auch das Stäckelturnier am Nachmittag fand Anklang und einige zeigten dem Publikum, was sie mit dem Stäcklistücken alles drauf haben. Die letzten Besucher verliessen das gallische Dorf am späten Nachmittag und die Pfadi startete ihren Galaabend mit Julius Cäsar, Kleopatra, römischen Sklaven und zaubertranksüchtigen Galliern



Bilder: Spick, Patric Achermann

– der Abend klingte mit Casinospiele und Singsang am Lagerfeuer aus. Erschöpft von den zwei erlebnisreichen Tagen wurden die Lichter in den Zelten gelöscht und Ruhe kehrte in Gallien ein.

Der letzte Tag; Montag ist Abbautag! Es wurde kräftig mitangepackt, um das aufwändig erbaute Zeltlager wieder abzubauen und die Wiese den Schürmatt-Kühen wieder freizugeben. Den ganzen Tag bis spät Abends wurden Zelte ver-räumt, Blachen zusammengelegt und

Bretter von Nägeln befreit.

Die Pfadi St. Martin und das PfadiLive-OK blicken auf ein gelungenes PfadiLive zurück; viele Gäste fanden den Weg ins Gallische Dorf und eine wunderbare Stimmung herrschte während dem Pfingstwochenende auf dem Lagerplatz. Ein sehr gelungener Jubiläumsanlass macht Lust auf Mehr – man darf sich auf das PfadiAir am Vierwaldstättersee freuen.

Abrassa, Carla Gallati



## LIEBE PFADI BUOCHS

Wir gratulieren euch herzlich zum 70-jährigen Jubiläum. Das Pfingstlager auf der Schürmattwiese bot der Buochser Bevölkerung einen vielfältigen Einblick ins Pfadileben. Es ist beeindruckend, wie ihr als Jugendorganisation ein solches Fest auf die Beine gestellt habt. Mit diesem Anlass wurde eine Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs zwischen Jung und Alt geschaffen. Toll, wie ihr euch für die Kinder und Jugendlichen in Buochs engagiert und ihnen unvergessliche Pfadierlebnisse ermöglicht.

Jugendkommission Buochs



# KIRCHE

## WOHIN FLIESSEN DIE KIRCHENSTEUERN?

**Die öffentlichen Infrastrukturen werden unterhalten und auch die vielen Dienstleistungsangebote müssen vergütet werden. Für diese vielfältigen Aufgaben werden die Steuern eingesetzt.**

Der grösste Teil der volljährigen Bürgerinnen und Bürger zahlen Kirchensteuern. In Nidwalden gilt dies für juristische und private Personen, egal ob sie katholisch oder reformiert sind. Niemand bezahlt gerne Steuern. Wir möchten zusammengefasst aufzeigen, wofür im speziellen die Steuergelder der katholischen Kirchgemeinde verwendet werden. Im ähnlichen Rahmen betrifft dies auch die anderen Körperschaften (Politische Gemeinde / Schulgemeinde). In der Neuen Nidwaldner Zeitung vom 11. April war unter anderem zu lesen: «Ich bin vor einiger Zeit aus der Kirche ausgetreten, weil ich mit der offiziellen Kirchenhierarchie nicht mehr einverstanden bin.» Nach dieser Aussage hat sich diese Person wahrscheinlich intensiv mit der Hierarchie der Kirche befasst. Die Frage, ob ihre Information mit dem Bistum in Chur, dem die Urschweizer Kantone angehören oder mit dem Papst in Rom einen Zusammenhang hat, bleibt offen. Mit grösster Wahrscheinlichkeit hat diese Person kein Problem mit der Kirche im Dorf.



Bilder: Pia Achermann-Berlinger, Hans Scheuber

### WOFÜR WIRD DIE KIRCHENSTEUER AUSGEBEBEN?

Den Anteil, den Buochser Steuerzahler zuhanden der Kirchgemeinde bezahlen, wird fast ausschliesslich auch wieder in Buochs ausgegeben. Von der Kirchgemeinde wird kein Beitrag an das Bistum Chur oder sogar nach Rom abgeliefert. Aber wofür wird ihr Geld ausgegeben? Der grösste Teil der Steuereinnahmen ist für fixe Ausgaben, wie Personalkosten und Gebäudeunterhalt bestimmt. Der Kirchenrat kann aber darüber nicht willkürlich verfügen. Auf die Herbstgemeinde Versammlung muss ein Budget für das kommende Jahr zusammengestellt werden. In der Frühjahrsgemeinde-Versammlung wird jeweils die Jahresrechnung vom vergangenen Jahr - durch den Kassier erklärt - und anschliessend durch die anwesenden Gemeindeglieder genehmigt. Eine Finanzkommission prüft vorgängig die Jahresrechnung und kontrolliert auch das Budget und legt dazu einen entsprechenden Bericht ab.



### PERSONALKOSTEN

Das vorhandene Geld wird für sehr unterschiedliche Aufwendungen ausgegeben. An zwei ganz unterschiedlichen Beispielen möchten wir die Verwendung aufzeigen: Die Personalkosten setzen sich hauptsächlich aus Löhnen und sozialen Abgaben zusammen. Zur Zeit hat die katholische Kirchgemeinde Buochs vier Festangestellte und über ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilpensum. Dazu zählen die Sakristaninnen, Pastoralassistenten, Religionslehrer, Jugendseelsorger, Organisten, Chorleiter, Aushilfspriester usw. Ihr Gehalt ist mehr oder weni-

ger vorgegeben und richtet sich nach der kantonalen Verordnung, bzw. der Lohnvereinbarung. Personalchef ist der Pfarrer, er muss seine Mitarbeiter ihrer Ausbildung entsprechend einsetzen. Miteingerechnet müssen auch die nicht immer planbaren Einsätze, wie Taufen, Beerdigungen, Spitalbesuche oder andere seelsorgerische Tätigkeiten sein.



Gesellschaftliche Anlässe im Pfarreiheim

### UNTERHALT DER IMMOBILIEN

Ein weiterer sehr grosser Ausgabenposten ist der Unterhalt der verschiedenen Immobilien. Zu diesen Liegenschaften bez. Gebäuden gehören die Kirche, das Pfarrhaus (mit Büros und zwei Wohnungen sowie das Pfarrhelferhaus (mit einer Wohnung). Diese Gebäude müssen gepflegt und periodisch unterhalten werden. Eine gründliche Orgelrenovation oder eine komplette Innenreinigung mit Restaurierung durch Fachspezialisten steht nicht alle Jahre an, aber deren Kosten sind jeweils sechsstelligen Beträge.

Ein weiteres Beispiel, wie die katholische Kirchgemeinde ihre Infrastruktur nutzt bzw. zum Gebrauch überlässt: Seit einigen Jahren verfügt die Pfarrei auch über verschiedene Räume im Pfarreiheim, im Dachgeschoss des Gemeindehauses an der Beckenriederstrasse 9, in Buochs. Auf dieser Fläche gibt es zwei kleinere Sitzungsräume und einen grösseren Saal, sowie eine einfache Küche. Die Kirchgemeinde ist bei der politischen Gemeinde Mieterin eines Stockwerks. Diese Räume stehen nach Möglichkeit den verschiedenen Vereinen und Organisationen zur Verfügung. Den Benützern, die einen Bezug zur



Innenreinigung der Pfarrkirche



Ausstellungen im Pfarreiheim

kath. Pfarrei haben, wird nichts verrechnet. Das ist ein wertvolles Entgegenkommen. Andere Organisationen oder Privatpersonen haben die Möglichkeit diese Räumlichkeiten gegen Bezahlung zu nutzen. Die Auslastung ist sehr gross. In diesem Lokal finden zum Beispiel Jass-Nachmittage, Kleinkinder Gottesdienste, Vorstandssitzungen, Ausstellungen, diverse Kurse und Vorträge usw. statt. Die «Kirche» leistet in diesem Sinne Wertvolles für die Allgemeinheit.

## VON BUCHSERN FÜR BUCHS

Das Steuergeld wird noch für x weitere kleinere Ausgaben eingesetzt. In der Buchhaltung des Kirchen-Kassiers wird jeder Franken ausgewiesen. Diese Ausgaben dienen im Normalfall der Allgemeinheit. Dazu können die Erstkommunionfeier, die Firmung, Jugendarbeit, Apéro bei speziellen Anlässen, Beiträge an Vereine und Institutionen, Spenden, usw. gezählt werden. Fast keiner bezahlt gerne Steuern, es ist aber beruhigend zu wissen, dass dieses Geld in der Gemeinde bleibt und somit indirekt wieder zurück fliesst.

Herbert Imboden

# KONFIRMATION EINST UND HEUTE

## KONFIRMANDEN HEUTE

Was denken die Konfirmandinnen und Konfirmanden heute über den Glauben? Was heisst es im Leben mit Freunden und Kollegen zu glauben?

Was haben wir uns damals vor 50 Jahren für Gedanken über die Konfirmation gemacht? Was hat uns vor 50 Jahren die Konfirmation bedeutet? War es einfacher oder schwerer zu glauben?

Im Konflager haben sie sich Gedanken zu diesen Fragen gemacht.





**Lars Tostmann (16)**

**Warum lasse ich mich Konfirmieren?:** Mein Bruder wurde auch schon Konfirmiert und fand es gut. Um zu zeigen, dass man vom Kind zum Erwachsenen wird. Auch wegen den Geschenken und der Feier, die ich mit Verwandten und Freunden geniessen kann.

**Was bedeutet mir Glauben?:** An etwas glauben, das mir etwas bedeutet.

**Was wünsche ich mir für die Zukunft:** Dass ich alles erreiche, was ich mir wünsche im Leben und ich gesund bleibe.

**Was wünsche ich mir für die Zukunft:** Ich hoffe, dass ich einen Ausbildungsplatz finde.



**Maik Siegart (16)**

**Warum lasse ich mich Konfirmieren?:** Weil ich den Kontakt zu den anderen genieisse und das Ganze spannend und auch lustig ist.

**Was bedeutet mir Glauben?:** Glauben bedeutet für mich eigentlich nicht viel.

**Was wünsche ich mir für die Zukunft:** Ich möchte einen guten Lehrabschluss.

man Hilfe braucht, gibt es andere Menschen, die einem zuhören und sich Zeit nehmen zum Helfen oder einfach für mich da sind.

**Was wünsche ich mir für die Zukunft:** Dass ich die Schule gut beenden kann, und ich mit meinen Freundinnen aus dem Konfunterricht weiter in Kontakt bleiben.

### KONFIRMAND VOR 50 JAHREN?

**Was bedeutet für mich Glauben heute:** Für mich ist der Glauben ökumenisch das Beste. Ich war mit den Vereinen in beiden Kirchen dabei.

**Wie habe ich mir damals den Glauben vorgestellt?:** Wir mussten die Unterichte bis zur Konfirmation besuchen. Das war auch gut so.

**Was möchte ich den Jungen mitgeben:** Nehmt ein Mittelmass und macht das Beste daraus.

**Egon Schenker (66)**



**Tabea Reinhardt (15)**

**Warum lasse ich mich Konfirmieren?:** Wegen der Gemeinschaft und dem Fest. Auch habe ich im Konfirmandenunterricht neue Freunde gefunden, die mir wichtig geworden sind.

**Was bedeutet der Glauben für mich?:** Dass man sich einer Sache sicher ist und Vertrauen darin hat, obwohl es nicht bewiesen ist.



**Jasmin Sax (15)**

**Warum lasse ich mich Konfirmieren?:** Eigentlich bin ich nicht sehr gläubig, aber bei der Konfirmation dachte ich, es ist eine Tradition und gehört zum Leben. Es wird bestimmt ein spezieller und schöner Tag werden.

**Was bedeutet mir Glauben?:** Wenn Menschen an einem Fest (Konf) zusammen und einfach willkommen sind. Wenn

### GEDANKEN DER REDAKTION

Es ist nicht immer einfach zu glauben. Das Leben hält viele Aufgaben bereit, wo Glauben schwierig sein kann. Wenn wir in der heutigen Zeit nach Glauben fragen, gibt es erschreckende Antworten. Ich bin der Meinung, jeder glaubt an etwas. Die Macht, die uns begleitet, bekommt einfach einen anderen Namen. Können wir für unsere Kinder noch Kirche leben in der heutigen Zeit? Was ist Kirche heute wirklich? Jeder hat einen Mitmenschen, dem er Gutes tun kann. Zuhören, hinsehen und helfen, ist nicht das Glauben in der heutigen Zeit?

**Nicht nur am Sonntag in der Kirche ist Glauben – auch im Leben jeden Tag!**

Regula Rölli



Es neigt sich ein weiteres intensives Schuljahr 2011/2012 dem Ende entgegen und wir befinden uns bereits vor der Schul-Endrunde.

**Schulräte-Tagung in Buochs:** Im März 2012 fand die kantonale Schulräte-Tagung bei uns in Buochs statt. Im Vordergrund der Tagung stand vor allem der Gemeindegrenzen überschreitende Informations-Austausch.

Im Weiteren beschäftigte sich dieses Jahr der Buochser Schulrat unter anderem mit der Planung der Zusammenführung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde. Verschiedene Gemeinden im Kanton Nidwalden verfügen bereits über dieses System wie z.B. Ennetmoos und Stans. Ein solches Vorhaben ist in unseren Augen sorgfältig zu planen, um bei einer allfälligen Einführung die Führungskräfte kundig und versiert vorzubereiten. Fundiertes Wissen, wie die neue Organisation aussehen wird und welche Arbeiten zu erledigen sind, garantieren einen reibungslosen Übergang, der für unsere Mitarbeiter/innen notwendig ist und der vor allem für unsere Schüler/innen kein qualitativer Verlust sein darf.

**Alte Räumlichkeit neu genutzt:** Der Mittagstisch zieht um! Der Mittagstisch ist in unserem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Er ist mit einem befris-



Nach den Sommerferien wird der «Mittagstisch» im Mehrzweckraum unter der Breitlihalle sein.  
Bild: Bruno Schuler

teten Vertrag noch bis zu diesen Sommerferien im Pfarreiheim eingemietet. Um Kosten zu optimieren, beschloss der Schulrat, die frei gewordenen Pfariräume unter der Breitlihalle zu einem Mehrzweckraum mit Küche umzubauen. Dieser Raum ist mit einer Schiebetür unterteilbar und kann auch für Sitzungen und diverse Projekte genutzt werden. Der Raum wurde mit geringen Mitteln umgebaut. Die Küche zum Beispiel wurde aus dem abgerissen «Schwesternhaus» gerettet und im neuen Raum wieder zum Leben erweckt. Den Schulrat freut es auch, dass alle Arbeiten an

Buochser Unternehmen vergeben werden konnten. Es wurden hervorragende Arbeiten geleistet.

Die Hausaufgabenbetreuung, auch ein ausserschulisches Angebot, bleibt in den Räumlichkeiten des Schulhauses 04. Die wertvolle Hausaufgabenbetreuung wird immer beliebter und wird von den Eltern und Kindern sehr geschätzt.

Ein herzliches Dankeschön an die beiden Teams, welche von engagierten Buochser Frauen besetzt sind und mit Herzblut geführt werden.

Bruno Christen, Schulrat

## AUS DER SCHULLEITUNG

Mit einer Fluktuationsrate im einstelligen Prozentbereich darf die Schule Buochs getrost von einer sehr stabilen Personalsituation sprechen. Dafür gibt es natürlich viele Gründe und welches letztlich die entscheidenden sind, bleibt Spekulation. Wir von der Schulleitung aus – immer bestens vom Schulrat unterstützt – setzen uns jedoch dafür ein, dass für die Lehrpersonen die Rahmenbedingungen stimmen und so eine hohe Arbeitsplatzzufriedenheit herrscht. Dazu gehören die gute Ausstattung der Schulräume, Freiräume für Projekte, die Pflege der Teamarbeit, eine moderate Belastung ausserhalb der Unterrichts-

zeit und die aktive Unterstützung der Lehrpersonen bei individuellen Anliegen oder Problemen.

Trotzdem gibt es auch beim diesjährigen Schuljahreswechsel einige personelle Änderungen: Nach rund 13 Jahren Unterrichtstätigkeit hat sich **Silvia Wallimann-Christen** entschieden, sich voll und ganz ihrer Familie zu widmen. Ihre ruhige und herzliche Persönlichkeit bleibt uns allen – Erwachsenen und Kindern – immer in dankbarer Erinnerung. Nach nur einem Jahr verlässt uns **Corina Vonzun** familiär bedingt in Richtung Graubünden. Sie arbeitete in einem

kleinen Pensum in zwei Kindergartenabteilungen. **Michèle Rüttimann**, seit 4 Jahren Klassenlehrperson an der ORS, sieht Mutterfreuden entgegen und will ihren Mutterschaftsurlaub verlängern und wird während des ganzen neuen Schuljahres nicht unterrichten. Nach 41 Jahren erfolgreicher Tätigkeit an der ORS Buochs verlässt uns mit **Otto Schlumpf** eine ganz wichtige und prägende Lehrerpersönlichkeit. Neben seiner Schlüsselaufgabe, dem Unterrichten, übernahm er unzählige zusätzliche Aufgaben und Funktionen innerhalb der Schule Buochs und in der Bildungslandschaft Nidwalden. Eine spezielle

Würdigung finden Sie in dieser Ausgabe der Buochserwelle. Ebenfalls speziell verabschieden wir **Monika Christen**, welche 20 Jahre lang in der Mediothek der Schule Buochs kleine und grosse Leseratten «fütterte».

**Sandra Zurfluh-Berchtold** wurde vor einigen Wochen zum ersten Mal Mutter und wird nach ihrem Mutterschaftsurlaub in einem reduzierten Pensum weiterhin an der Mittelstufe 2 unterrichten. Als ihre Nachfolgerin als Klassenlehrerin heissen wir **Nadine Zbinden** willkommen.



**Nadine Zbinden**

Mein Name ist Nadine Zbinden. Aufgewachsen bin ich in Rothenburg im Kanton Luzern.

Nach dem Gymnasium habe ich direkt mit der Ausbildung zur Primarlehrerin in Luzern begonnen, welche ich im Sommer abschliessen werde. Neben dem Studium widme ich mich meinem grossen Hobby, dem Reiten und geniesse dabei die Natur und Stille. Ich bin gerne unter Menschen und unternehme Ausflüge mit Freunden und Bekannten. Am Lehrerberuf gefällt mir besonders die Arbeit mit den Kindern und die Entwicklung und Fortschritte, bei denen ich sie begleiten kann. Die beiden Fremdsprachen Englisch und Französisch gehören zu meinen Lieblingsfächern, da ich mich für Sprachen sehr interessiere und durch verschiedene Reisen viele positive Erfahrungen

sammeln konnte. Ich freue mich auf viele Erfahrungen und Erlebnisse an der Schule Buochs.

Unser langjähriger Sport- und Französischlehrer **Christophe Winkler** bildet sich berufsbegleitend weiter und wird im nächsten Schuljahr jeweils am Mittwoch ein Praktikum absolvieren. Glücklicherweise wird seine Partnerin **Romy Krienbühl** die Schwimmlektionen der 3. und 4.-Klässler am Mittwochvormittag übernehmen. Auch sie stellt sich hier selber vor:



**Romy Krienbühl**

Ich heisse Romy Krienbühl und bin 1995, nach der Ausbildung zur Sportlehrerin, in den Kanton Nidwalden gezogen. Während den folgenden zehn Jahren habe ich Jugendliche in den Fächern Sport und Fremdsprachen in Stans unterrichtet.

Nach der Geburt unserer zweiten Tochter vor fast fünf Jahren fanden wir ein neues Zuhause in Buochs. Hier schätzen wir die Natur und die Nähe zum Wasser. Regelmässig ins Wasser stürzen werde ich mich im kommenden Schuljahr mit den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Primarklassen im Schwimmtunterricht. Ich freue mich, die Kinder bei diesem Lernprozess begleiten zu dürfen und ihnen die Freude am und im Wasser zu vermitteln.

Die Nachfolge in der Mediothek ist schon seit längerem geregelt. **Silvia Würsch** wechselt die Seite und wird von der Kundin zur Mediothekarin.



**Silvia Würsch**

Mein Name ist Silvia Würsch. Ich bin in Wolfenschiessen aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach der Sekundarschule machte ich in Luzern und Stans eine Ausbildung als Arztgehilfin und durfte dann 10 Jahre in meinem gelernten Beruf arbeiten, was mir viel Spass machte. Seit bald 10 Jahren wohne ich mit meinem Mann Stefan und unseren beiden Töchtern, Chantal und Maya, in Buochs. In meiner Freizeit geniesse ich die Natur mit Walken oder Fahrrad fahren, musiziere auf meiner Altblockflöte, lese gerne ein gutes Buch und spiele Dog und andere Gesellschaftsspiele. Seit 3 Jahren arbeite ich wieder an zwei Vormittagen als MPA in Stans. Es ist toll, nach 9 Jahren Pause wieder im gelernten Beruf zu arbeiten. Ab August 2012 werde ich nun die Mediothek in Buochs zusammen mit Annamaria Truttman leiten und freue mich riesig auf diese neue Aufgabe.

Wir wünschen allen scheidenden und neuen Lehrpersonen Befriedigung und Zufriedenheit im privaten und beruflichen Umfeld.

Thomas Ittmann, Schulleiter

## OTTO SCHLUMPF – EINE LEGENDE GEHT IN PENSION



Einundvierzig Jahre lang hat Otto Schlumpf an der Orientierungsschule Buochs unterrichtet. Nun hat er die Pensionierung redlich verdient. In jungen Jahren war der bescheidene

Lehrer in einem kleinen Team in der damaligen Sekundarschule als Naturwissenschaftler und Mathematiker tätig. Er galt als der eigentliche Professor in Biologie, Physik und Chemie und baute ein kleines Labor in der heutigen Schulküche im Schulhaus Lückertsmatt 1 auf. Später richtete er im neuen Schulhaus Lückertsmatt 3 das heutige Naturlehrlabor in professioneller Art und Weise ein. Otto Schlumpf war 13 Jahre lang der Denker und «Konstrukteur» des Stundenplans für die ganze Schule. Er fand in diesem komplexen Gebilde immer eine geeignete Lösung und versuchte dabei sogar auf die Wünsche der Lehrpersonen einzugehen. Wer aber meint, dieser engagierte Schulmeister sei ein Theoretiker, der täuscht sich. Das technische Gestalten und die sportlichen Fähigkeiten gehören ebenso zu seinen Stärken, wie das Organisieren von diversen Anlässen. Deshalb betreute er während Jahren den Tonraum mit dem Brennofen und seine Führungsqualitäten zeigte er als

umsichtiger Präsident des Stufenvorstandes und danach des kantonalen Lehrervereins. Hier sprach er Autoritäten direkt und mutig an und nahm kein Blatt vor den Mund, wenn es um Ungerechtigkeiten und Missstände ging. Zuletzt arbeitete er mit seiner grossen Erfahrung als wertvolles Mitglied in der Schulleitung mit. Da war er der stille Schaffer und hatte mit seiner Ausgeglichenheit für alle Anliegen stets ein offenes Ohr.

Wir danken Otto Schlumpf ganz herzlich für seine kollegiale und hilfsbereite Art, den unermüdlichen Einsatz zum Wohle der ganzen Schule Buochs und wünschen ihm gute Gesundheit und viel Freude in ruhigeren Zeiten. Hoffentlich werden wir den jungen Rentner noch viele Jahre auf dem Velo, beim Volleyballspiel, auf einer Wanderung, auf dem Tennisplatz oder auf einem Spaziergang mit seinem Grosskind antreffen.

Sepp Odermatt

## MONIKA CHRISTEN SAGT: «ZWANZIG JAHRE SIND GENUG.»



Seit zwanzig Jahren arbeitet Monika Christen mit verschiedenen Kolleginnen in der Mediothek der Schule Buochs. Unzählige Bücher gingen durch ihre Hände. Monika war immer zur Stelle, wenn ein Kind oder Jugendlicher auf der

Suche nach einem geeigneten Buch für einen Vortrag war. Sie suchte nach Büchern, blätterte in Lexiken, kopierte Texte zu den verschiedensten Themen und unterstützte so ihre jüngste Kundschaft. Aber auch alle erwachsenen Leseratten konnten auf ihre Beratung zählen, schliesslich liest Monika selber sehr gerne. Sie hatte aber immer auch ein offenes Ohr für die kleinen und grossen Besucher/innen, wenn diese ein Buch rühmten und nahm diese Tipps beim Büchereinkauf für die Mediothek gerne auf.

Monika Christen ist eine ruhige und zurückhaltende Schafferin, die im Umgang mit den Schulkindern tolerant und verständnisvoll war. So interessierte sie sich zuerst für die Umstände, weshalb ein Buch zu spät abgegeben wurde oder gar unfindbar blieb, bevor sie rügte oder mahnte.

Viel Arbeit in der Mediothek geschieht im Hintergrund: Mit grosser Exaktheit kontrollierte Monika die retournierten Bücher,

reinigte oder flickte diese bei Bedarf und stellte sie wieder an ihren richtigen Ort im Büchergestell. Ihr war es auch wichtig, dass unsere Mediothek auch eine anregende Atmosphäre verströmte und bat die Lehrpersonen mit Erfolg, etwas zur Dekoration beizutragen.

Nun hat sich Monika entschlossen, ihre Tätigkeit in der Mediothek im Sommer aufzugeben. Sie möchte mehr Zeit für sich, ihren bald pensionierten Mann und ihre grösser werdende Familie haben.

Wir danken Monika Christen für ihre langjährige, engagierte Mitarbeit und hoffen, sie zukünftig auf der anderen Seite des Mediothek-Korpus antreffen zu dürfen. Ihr und ihrer Familie wünschen wir von Herzen alles Gute.

Annamaria Truttmann,  
Thomas Ittmann



# GROSSE UND KLEINE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Am 27. April besuchten wir mit unserer Klasse das KKL. Doch dort bestaunen wir nicht bloss die Architektur. Im Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken» begegneten wir vor einiger Zeit dem Künstler Juan Miro. Seine lustigen Figuren und kindergerechten Malereien untersuchten wir im Fach bildnerisches Gestalten genauer und lernten dort auch noch andere grosse Namen kennen. Täglich erfreuen uns die eigenen bunten Kunstwerke im Schulzimmer.

Doch wo kommen die Bilder der erwachsenen Künstler hin und wie entstehen sie? Diesen und anderen Fragen gingen wir im KKL unter der kompetenten Führung von Frau Irene Lussi auf den Grund. Faszinierend waren die vielen spannenden Geschichten hinter den Werken. Nun sind wir gespannt auf den zweiten Besuch im KKL und freuen uns dort im Kunstpädagogikatelier selber tätig werden zu dürfen. Und wer weiss, vielleicht werden irgendwann unsere Werke und Geschichten im KKL zu hören und zu bestaunen sein.

Patrizia Gisler



Wir machen Kunstwerke mit unseren Füssen und betrachten sie von unten.



Spannende Geschichten hinter den Werken.



Wie sah das wohl aus, als der Künstler das Bild gemalt hat?

Bilder: Patrizia Gisler

# DSCHUNGEL

**Vom 14. – 16. Mai 2012 waren im Kindergarten Buochs die Affen, Leoparden, Schlangen und Krokodile los!**

Am Montag erfuhren die Kinder in einer Geschichte, warum der Tukan einen so grossen Schnabel hat, sangen ein aufregendes Dschungellied und versuchten, einander bei spannenden Dschungelspielen auszudrücken.

Die kleinen Dschungelforscher/innen wurden immer bessere Experten/innen und wussten bald, wo auf der Erde man den Dschungel erforschen kann, welche Tiere im Urwald leben, wie man sich ausrüsten muss, wenn man eine Dschungelexpedition machen will oder warum man den Dschungel auch «Regenwald» nennt.

Bereits am ersten Projekttag regnete es dann sogar im Schulhaus Baumgarten. Zum Glück fanden die Dschungelprofis heraus, dass die Regengeräusche nur von den selbstgebauten Regenrohren kamen und die Kindergärten auch weiterhin ohne Gummistiefel betreten werden können.

Am Dienstag stand in der 3fach-Turnhalle ein Dschungel aus Turngeräten bereit. Der Geräteraum lehrte sich, umso begeisterter konnten die Kinder klettern, hangeln oder schwingen. Auch wenn sie nicht von Balu dem Bären aus



«Da heds überall Dschungel!»

Bilder: Andrea Bertolosi, Sarah Bossert

dem Dschungelbuch oder von Baghira dem Panther unterrichtet wurden, flitzten sie wie wild an den Affenschwänzen durch die Halle, kletterten auf der Kletterstange in schwindelerregende Höhen und balancierten über Mattenflüsse.

Am Mittwoch stolzierten sie schliesslich freudig zum Kino, wo auf Wunsch der Kindergärtnerinnen extra der Disneyfilm «das Dschungelbuch» gezeigt wurde.

Mit leuchtenden Augen verfolgten die Kinder Baghira und Balu, lauschten dem

Heulen der Wölfe, liessen sich von der Schlange Kaa hypnotisieren und fieberten mit Mogli mit, der sich immer wieder vor dem gefährlichen Tiger Schir Khan in Sicherheit bringen musste.

Mit Popcorn im Bauch, vielen Dschungel-Erinnerungen im Herz und Sachwissen im Kopf verliessen die Kinder das Kino und reisten zurück ins wohlverdiente lange Auffahrtswochenende.

Andrea Bertolosi



Regenrohre bemalen



Balancieren über eine Hängebrücke



Faultier?!...



# INTERVIEW MIT ANDREA BLÄTTLER

**Regula Kähler (Oberstufenlehrperson) befragt Andrea Blättler (Primarlehrperson) zu ihrer Weiterbildung**

*Welche Ausbildung hast du an der PHZ besucht?*

Die Ausbildung heisst: «Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen». Es ist eine breitgefächerte Weiterbildung für Lehrpersonen oder Schulleitungsmitglieder. Schwerpunkte waren: Gesundheit allgemein, Projektmanagement, Gewalt und Konflikt, Pausenplätze, Ernährung und Bewegung.

*Was fasziniert dich an diesem Bereich der Schule?*

Eigentlich das Thema «Gesundheit» selber. Ich wollte mich auf diesem Gebiet weiterbilden. Ich habe dann festgestellt, dass der Institution Schule vermehrt Aufgaben zu diesem Bereich übertragen werden. Die Schulen mussten diesbezüglich in den letzten Jahren umstellen.

*Arbeitet die Schule Buochs bereits zum Thema Gesundheitsförderung?*

Während meiner Ausbildung habe ich festgestellt, dass unsere Schule bereits viele Bereiche abdeckt. Es geht uns auch nicht unbedingt nur darum, neue Sachen zu realisieren und zu planen, sondern die bereits vorhandenen Ressourcen, Projek-



**Eröffnung Pausenhüsi Lück 2**

te und Installationen zu nutzen und im Schulalltag zu verankern.

*Wo ist dein Einsatzgebiet an der Schule Buochs?*

Momentan leite ich eine Arbeitsgruppe, welche sich für die Pausenplatzgestaltung einsetzt. Unsere Gruppe besteht aus Personen verschiedener Stufen und Tätigkeitsfeldern. Einige kleinere Projekte rund um das Lück 2 Schulhaus sind im vergangenen Jahr dabei entstanden, z.B. ein neues Pausenhüsi mit vielen neuen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

*Wie sehen die Ziele deiner zukünftigen Arbeit aus?*

Bis anhin wurden alle Themen, die in diesen Bereich gehören, über die Schul-



**Neue Sitzgelegenheiten bei der Mediothek**

leitung aufgenommen und weiterentwickelt. Unser Ziel ist es, dass in Zukunft eine Person oder eine Gruppe diese Themen und Aufträge hütet, koordiniert und institutionalisiert.

*Gibt es schon Erfahrungen aus anderen Gemeinden?*

Ja. Erstaunlich viele Schulen arbeiten zu diesem Thema. Seit diesem Schuljahr ist die Schule Buochs einem Netzwerk für gesundheitsfördernde Schulen beigetreten. An diesem Netzwerk sind rund 1000 Schulen aus 18 Kantonen angeschlossen. Über dieses Netzwerk habe ich die Möglichkeit, mich über andere Schulen und deren Projekte zum Thema Gesundheitsförderung zu informieren. Ich kann mich dort über Erfahrungen, die andere Schulen in diesem Bereich gemacht haben, austauschen oder nachfragen, wie andere Schulen an diesem Thema arbeiten. Gleichzeitig stellt die Schule Buochs ihre Erfahrungen für andere Netzwerkschulen zur Verfügung.



**Vorstellen der neuen Pausenspielgeräte**

**Bilder: Bruno Schuler**

**Regula Kähler**

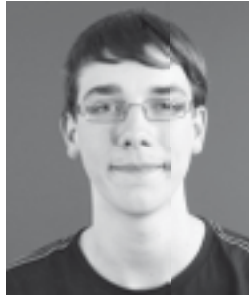


# SCHULABGÄNGERINNE

# SCHULABGÄNGER 2012



**Achermann Julia**  
Kauffrau Profil E



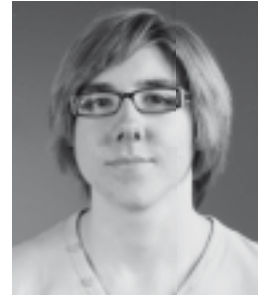
**Achermann Marco**  
Kleinmotorrad/Fahrradmech.



**Achermann Marina**  
Medizinische Praxisassistentin



**Amstad Fabienne**  
Gestalterin-Werbeteknik



**Amstad Patrick**  
Schreiner



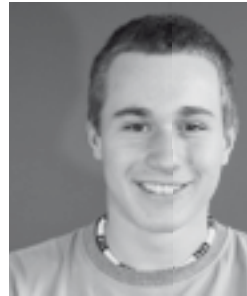
**Anliker Sarina**  
Medizinische Praxisassistentin



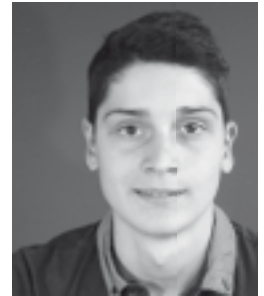
**Barmettler Daniela**  
Augenoptikerin



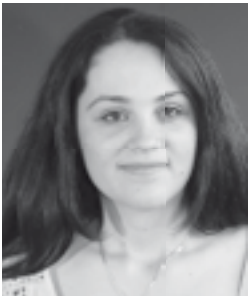
**Barmettler Lukas**  
Polymechniker



**Barmettler Mario**  
Elektroinstallateur



**Berisha Daniell**  
Printmedienverarbeiter



**Berisha Francika**  
Detailhandelsfachfrau



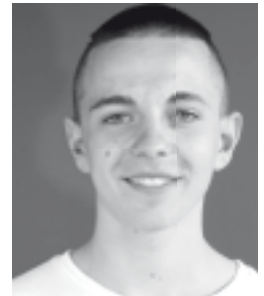
**Boetsch Raphael**  
Automatiker mit BM



**Candinas Dominic**  
Montage-Elektriker



**Eiholzer Cédric**  
Elektroinstallateur



**Emmrich Max**  
Industrielackierer



**Friedrich Julia**  
Polygrafin mit BM



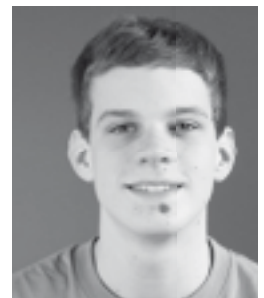
**Gander Linda**  
10. Schuljahr



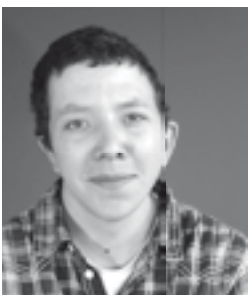
**Grossrieder Martina**  
Sprachaufenthalt Welschland



**Herger Luzia**  
Kauffrau Profil E



**Herger Marcel**  
Sanitärinstallateur



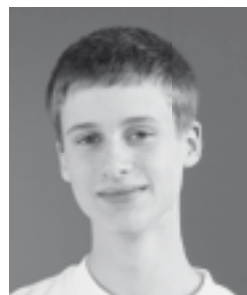
**Huser Samuel**  
Landwirt



**Imboden Sabrina**  
Köchin



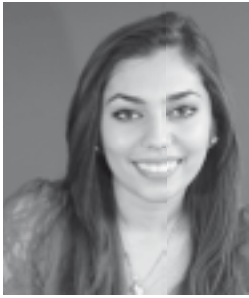
**Jenni Dario**  
Konstrukteur mit BM



**Kneubühler Silvan**  
Elektroniker mit BM



**Kozarac Alma**  
Coiffeuse



**Kryezi Antigona**  
kombiniertes Brückenang.



**Loser Silvan**  
Informatiker mit BM



**Marty Lätizia**  
Fachfrau Gesundheit



**Matheis Jacqueline**  
Kollegium Stans



**Meienberg Yves**  
Autolackierer



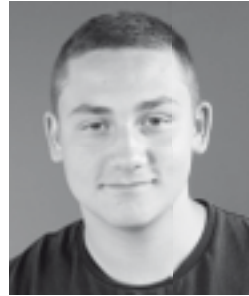
**Meier Silvan**  
Kaufmann Profil E



**Momcilov Bojan**  
Konstrukteur mit BM



**Montepaone Luca**  
Konstrukteur



**Muratovic Fikret**  
Automobilfachmann



**Nager Felix**  
Maurer



**Niederberger Martina**  
Restaurationsfachfrau



**Niess Vincent**  
Handelsschule Minerva



**Odermatt Joel**  
Kaufmann Profil E



**Odermatt Marcia**  
Coiffeuse



**Odermatt Michael**  
Sanitärinstallateur



**Odermatt Nicole**  
Detailhandelsfachfrau



**Pavlovic Ana**  
kombiniertes Brückenang.



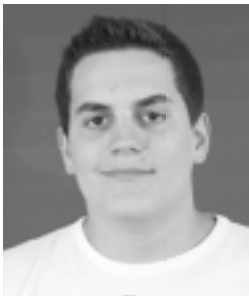
**Petrova Monika**  
Coiffeuse



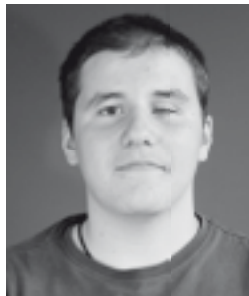
**Prenka Samson**  
Recyclist



**Risi Sandra**  
Sozialjahr Juveso



**Russenberger Claudio**  
Kaufmann Profil E



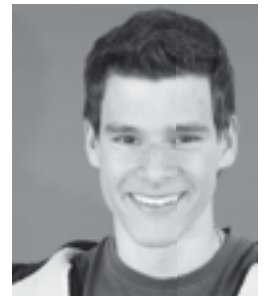
**Scepanovic Aleksandar**  
Zwischenjahr



**Scherl Rahel**  
Hochbauzeichnerin



**Schneeberger Marco**  
Kaufmann Profil E



**Schnyder Joachim**  
Metallbauer





**Shipalov Saveliy**  
Auslandaufenthalt



**Siegfried Melissa**  
Augenoptikerin



**Siegwart Maik**  
Hochbauzeichner



**Stalder David**  
Automobilmechaniker



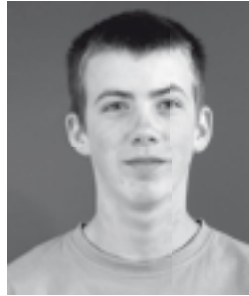
**Stoimenova Natalija**  
Sprachaufenthalt FR und E



**Tresch Jay**  
Automobilfachmann



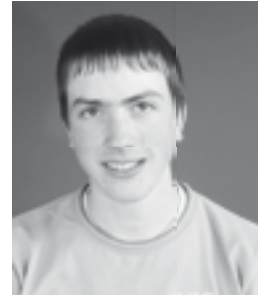
**Troxler Daniel**  
Kaufmann Profil M



**Truttmann Roman**  
Metallbauer



**von Holzen Nicole**  
Fachfrau Gesundheit



**von Holzen Roland**  
Fachmann Betriebsunterhalt



**Wagner Mirjam**  
Fachfrau Gesundheit



**Wandfluh Michelle**  
Detailhandelsfachfrau



**Wyrsch Rebecca**  
Kauffrau HGT Profil E



**Zimmermann Lukas**  
Metallbauer



**Zimmermann Michelle**  
Podologin



**Zumbühl Lisa**  
Kauffrau Profil E



Oben v. links n. rechts: Lina Friedrich, Roger Amberg, Tamara Wälti, Patrizia Bucher, Fabian Murer

Unten v. links n. rechts: Vanessa Bucher, Seline Odermatt, Livia Zimmermann, Rahel Camenzind, Carlos Mendez

Es fehlt: Carlo Cervia

Bild: Robin Pickis



# MUSIKSCHULE

## ERFOLG

Unsere Oboenschülerin Rebecca Gander hat beim Entrada-Wettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Sarnen als Jüngste in ihrer Kategorie den 2. Preis erspielt. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung an Rebecca, ihren Lehrer Peter Vögeli und an die Klavierbegleiterin Irina Judt!

## WECHSEL IM LEHRKÖRPER

Nach dreijähriger Tätigkeit als Posaunenlehrer wird Ueli Schwob unsere Musikschule Ende Schuljahr verlassen. Er hat seine Schülerinnen und Schüler stets mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen unterrichtet und mit ihnen an Auftritten schöne Leistungen erreicht. Ich sage Ueli Schwob «danke viu mal» auch für die stets gute Zusammenarbeit und wünsche ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Als neue Lehrperson für Posaune begrüße ich ganz herzlich Michael Schönbächler. Michael Schönbächler ist in Siebnen SZ aufgewachsen und begann früh mit dem Posaunenspiel. Nach dem Primarlehrerdiplom erfolgte 2003 der Einstieg in die professionelle Musikszene. Nach dem Erwerb des Lehrdiploms folgten weitere Studien mit der Erlangung des Konzert- sowie Orchesterdiploms (jeweils an der Musikhochschule Luzern). Zusätzliche Studien der Alt-, Bass- und Barockposaune sowie im Bereich Jazz bereichern zudem seine Kompetenzen. Als freischaffender Posaunist ist er Zuzüger und Mitglied in verschiedenen Schweizer Orchestern. Seit 2003 leitet er die Jugendmusik Siebnen und seit Sommer 2008 ist er zudem Dirigent der Feldmusik Küssnacht am Rigi. Michael Schönbächler unterrichtet an verschiedenen Musikschulen in der Zentralschweiz.

## KONZERTVORANKÜNDIGUNG

**9. Dezember Adventskonzert  
17.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martin**



**Michael Schönbächler**

## MUSIKSCHULLEITUNG

### Musikschulleiter:

Martin Schleifer  
Schulhaus Baumgarten  
Telefon: 041/624 50 43  
martin.schleifer@schule-buochs.ch  
www.schule-buochs.ch  
(Musikschule)

### Sprechzeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag:  
10.15 - 11.30 Uhr  
Donnerstag: 13.30 - 15.15 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Martin Schleifer  
Musikschulleiter

# VERANSTALTUNGEN

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### JUNI

#### 26. Gemeinsame Übung mit Beckenried

Samariterverein Beckenried

Samariterverein Buochs

20:00 - 22:00 h

2 Stunden

### JULI

#### 01. Gönner-Apéro

Gemeindesaal Ennetbürgen

Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen

17:00 bis 19:00 h

#### 01. 1. Aelplerpicknick

Alpkäserei Bleiki

150 Jahre Aelpler Buochs

11:00 h

### AUGUST

#### 15. Festgottesdienst Maria

Himmelfahrt

Pfarrkirche

09:30 h

#### 19. 2. Aelplerpicknick

Alp Arhölzli

150 Jahre Aelpler Buochs

11:00 h

#### 25. 5. Obligatorische Bundesübung für AdA

Schiessanlage «Herdern»

Buochs-Ennetbürgen

Schützengesellschaft Buochs

14:00 - 16:00 h

#### 17. 54. Ebnettschiessen der

Schützengesellschaft Buochs

Ebnet

16:30 - 19:30 Uhr

#### 22. 4. Obligatorische Bundesübung für AdA

Schiessanlage «Herdern»

Buochs-Ennetbürgen

Schützengesellschaft Buochs

17:00 - 19:00 h

#### 29. 6. Obligatorische Bundesübung für AdA

Schiessanlage «Herdern»

Buochs-Ennetbürgen

Schützengesellschaft Buochs

17:00 - 19:00 h

#### 18. 54. Ebnettschiessen der

Schützengesellschaft Buochs

Ebnet

13:30 - 19:00 Uhr

#### 24.-26. Pfadiair 2012

Seefeld

Pfadi Buochs

#### 19. 54. Ebnettschiessen der

Schützengesellschaft Buochs

Ebnet

09:30 - 11:45 h

und von 13:30 - 16:00 h

### SEPTEMBER

#### 01. Samariterversammlung

Samariterverein Buochs

#### 6.-9. Trachtengruppe Buochs

Ehrenmitglieder-Reise

Trachtenhaus

#### 23. Blanko-Abstimmungstermin

Gemeindehaus Buochs

#### 02. Jodlermesse

Alterswohnheim

Jodlerklub Heimelig Buochs

#### 7.-8. Nothilfekurs III

Schulhaus Lückertsmatt II,

Eingang Velounterstand

Samariterverein Buochs

10 Stunden

#### 23. Feldgottesdienst auf dem Ennerberg

09:30 h

#### 02. Gottesdienst im Alterswohnheim

10:30 h

#### 29. Endschiessen der Schützengesellschaft Buochs

Schiessanlage

08:00 - 12:00 h

#### 05. Alles rund ums Blut

Schulhaus Lückertsmatt II,

Eingang Velounterstand

Samariterverein Buochs

20:00 - 22:00 h

2 Stunden

#### 22. Unterwaldner Sängertreffen

Gemeindesaal Stansstad

Seebuchtchor

Buochs-Ennetbürgen

20:00 h

## OKTOBER

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <b>13.-04.11 Foto- und Brauchtumsausstellung</b><br>Feuerwehrlokal<br>150 Jahre Aelpler Buochs   | <b>26. Hauptmannentreffen</b><br>Breitlihalle<br>150 Jahre Aelpler Buochs<br>20:00 - 02:00 h                                  | <b>28. Festgottesdienst zur Älplerkilbi</b><br>Pfarrkirche<br>09:00 h |
| <b>17. Arztvortrag mit Dr. med. M. Risi Buochs</b><br>Schulhaus Lückertsmatt II,<br>Eingang Velounterstand<br>20:00 - 22:00 h<br>2 Stunden | <b>27. Fahnenweihe und Unterhaltungsabend</b><br>Breitlihalle<br>150 Jahre Aelpler Buochs<br>17:00 - 04:00 h                  | <b>28. Jubiläums-Aelplerkilbi</b><br>Dorfplatz<br>09:00 h             |
| <b>19.-20. Nothilfekurs IV</b><br>Schulhaus Lückertsmatt II,<br>Eingang Velounterstand<br>Samariterverein<br>10 Stunden                    | <b>27.-28. Chlausschiessen Buochs</b><br>Schiessstand Aamättli<br>Sportschützen Buochs-Ennetbürgen<br>und 3./4. November 2012 | <b>29. Erntedank</b><br>Pfarrkirche<br>14:00 h                        |

## NOVEMBER

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>03. Jazzkonzert Walt's Blues Box</b><br>Gemeindesaal<br>Jazzfreunde Nidwalden<br>20:15 h   | <b>10. Altkleidersammlung</b><br>Samariterverein Buochs<br>08:00 - 12:00 h | <b>27. Ordentliche Herbstgemeindeversammlung</b><br>Turnhalle Lückertsmatt<br>19:30 h  |
| <b>3.-4. Absenden, Endschiessen der Schützengesellschaft Buochs</b><br>Schiessanlage<br>19:15 h   | <b>13. Orientierungsversammlung</b><br>Parteien<br>19:30 h                 | <b>30. Samichlaus Einzug</b><br>Von der Pfarrkirche in den Dorfleuteriedpark<br>KAB Buochs, Schule Buochs,<br>Trichler Buochs<br>18:30 h |
| <b>07. Heilsteine</b><br>Schulhaus Lückertsmatt II,<br>Eingang Velounterstand<br>Samariterverein Buochs<br>20:00 - 22:00 h<br>2 Stunden | <b>24. Musikkonzert</b><br>Turnhalle Breitli<br>Musikverein Buochs         |  |
|   | <b>25. Blanko-Abstimmungstermin</b><br>Gemeindehaus Buochs                 |  |

## DEZEMBER

- |  |  |
|--|--|
| <b>05. Blutspenden</b><br>Turnhalle Breitli<br>Samariterverein Buochs<br>17:00 - 20:00 h | <b>09. Adventskonzert</b><br>Pfarrkirche St. Martin<br>Musikschule Buochs<br>17:00 - 18:00 h |
|--|--|



# ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<b>GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>POST</b>	07.30–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
<b>BANKEN</b>				
<b>Nidwaldner Kantonalbank</b>	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00	
<b>Raiffeisenbank</b>	08.30–12.00	14.00–17.00	Do bis 18.00	08.30–11.00
<b>TANKSTELLEN</b>				
<b>Garage Heller</b>			Selbstbedienungsautomat	
<b>Odermatt + Zimmermann AG</b>	07.30–12.00	13.30–18.00	Selbstbedienungsautomat	
<b>Tankstelle Bootshafen</b>	08.00–22.00		Selbstbedienungsautomat	
<b>GESCHÄFTE</b>				
<b>Antikschreinerei Wechsler Ruedi</b>	08.00–12.00	13.00–18.00	09.00–16.00	
<b>Arena Sport &amp; Outdoor GmbH</b>	09.00–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen	09.00–16.00
<b>Augenoptik O-Unternährer</b>				
<b>Uhren+Schmuck / Brillen+Kontaktlinsen</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Mo geschlossen	08.30–16.00
<b>AXA Winterthur</b>	08.00–12.00	13.30–17.30	Sa geschlossen	
<b>BAB Technik AG</b>	07.30–12.00	13.15–17.00	Sa geschlossen	
<b>Basteln + Wolle Jo-Jo</b>	09.00–11.30	14.00–18.00	Mo geschlossen	09.00–11.30
<b>Bäckerei Bergamin</b>	07.00–10.00			
<b>Bäckerei Bergamin (Coop)</b>	07.00–20.00		07.00–17.00	08.00–13.00
<b>Bäckerei, Conditorei Christen</b>	05.45–12.15	14.00–18.30	07.00–12.15	13.30–16.00
<b>Blumengeschäft Kuster</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	08.00–16.00
<b>Brockenhaus Nidwalden</b>	09.00–18.00			09.00–16.00
<b>Coiffure Philipp GmbH</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen, Fr bis 21.00	07.30–12.00
<b>Coop Super-Center</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Drogerie viva Kruppenacher</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Elektro Jurt und Christen AG</b>	08.15–12.00	13.30–17.50		09.00–12.00
<b>Fotostudio Ildiko Varga</b>	09.00–12.00	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–15.00
<b>Gabriel Frischmarkt AG, Spar</b>	07.30–12.15	13.30–18.30		13.30–16.00
<b>HandwärcH Atelier ART</b>	09.00–11.00	13.30–17.30	Mo & Do ge. / Mi 13.30–17.30	07.30–16.00 07.30–13.00
<b>Käserei Langentannen</b>	08.00–11.30			10.00–12.00
<b>Metzgerei / Frischkäse Blättler</b>	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	08.00–11.30
<b>Migros Buochs</b>	08.00–19.00	Vor Feiertagen	08.00–18.30	06.30–14.00
<b>Morena Schmuck &amp; Raumgestaltung</b>	Di - Fr	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.00–17.00
<b>Papeterie Birrer</b>	08.00–12.00	14.00–18.30		09.30–15.00
<b>Petermann Gärtnerei</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–15.00
<b>Pfaff-Näh-Shop</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.00–12.00
<b>Radio - TV/Foto von Holzen AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		13.30–16.00
<b>Radio-CTV Hi-Fi -Video Zimmermann</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–16.00
<b>Rosen Laden</b>	08.15–12.00	13.30–18.30		09.00–15.00
<b>Solarium Schön &amp; Fit</b>	06.00–22.00			08.00–16.00
<b>Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	06.00–22.00
<b>Stickatelier Indistick, Flurhofstrasse 15</b>	09.00–11.30	13.30–17.00	oder nach Vereinbarung	09.00–14.00
<b>Velo Frank</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	Sa geschlossen
<b>Vogel AG</b>	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	07.30–14.00
<b>KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN</b>	Samariterverein Buochs	Sandra Barmettler, Ennetbürgerstr. 1, Tel.		041 620 57 01
<b>MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II</b>	Mo 16.00–18.00	Di 15.00–16.30		079 462 08 69
	Do 17.00–19.00	Fr 15.00–16.30		
<b>VERMITTLUNG HAUSPFLEGE</b>	Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans			
<b>FAMILIENHILFE</b>	Telefonzeiten: Montag–Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50			

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

